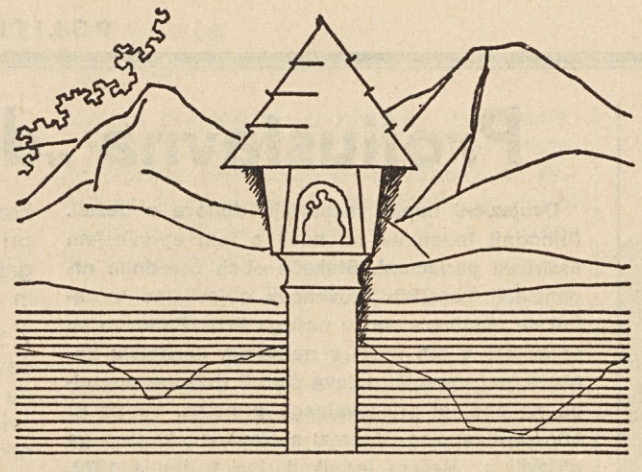
NAŠ TEDNIK



KULTURNO POLITIČNO GLASILO

Poštni urad: 9020 Celovec — Verlagspostamt: 9020 Klagenfurt

Izhaja v Celovcu — Erscheinungsort Klagenfurt P. b. b.

LETO XXIV / ŠTEVILKA 26 CELOVEC, DNE 29. JUNIJA 1972 CENA 2.50 ŠILINGA

Die Kärntner Slowenen zur Frage der zweisprachigen Aufschriften

Der Rat der Kärntner Slowenen und der Zentralverband slowenischer Organisationen richteten an das Bundeskanzleramt (Verfassungsdienst) in Wien ihre Stellungnahme zum Entwurf eines Bundesgesetzes, mit den Bestimmungen über die Anbringung von zweisprachigen topographischen Bezeichnungen und Aufschriften in den Gebieten Kärntens mit slowenischer oder gemischter Bevölkerung getroffen werden.

Wir veröffentlichen nachtstehend den vollen Wortlaut der Stellungnahme. Er lautet:

„Das Bundeskanzleramt — Verfassungsdienst hat uns mit Schreiben vom 30. Mai 1972 den Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem Bestimmungen über die Anbringung von zweisprachigen topographischen Bezeichnungen und Aufschriften in den Gebieten Kärntens mit slowenischer oder gemischter Bevölkerung getroffen werden (Beilage A) samt Erläuterungen (Beilage B), der unter einem dem Begutachtensverfahren zugeführt wurde, mit der Bitte um gefällige Kenntnisnahme übermittelt.

Obwohl uns verfassungsmäßig kein Recht zukommt, zum Entwurf eine Stellungnahme zu übersenden, sind wir der Meinung, daß wir als Vertretung der unmittelbar betroffenen slowenischen Minderheit hiezu gehört werden müssen und erlauben uns daher dem Bundeskanzleramt — Verfassungsdienst zum übermittelten Gesetzesentwurf nachstehende Stellungnahme zu erstatten:

1.) § 1 des Gesetzesentwurfes soll nach den Erläuterungen das Ausführungsgesetz der Bestimmung des Art. 7 Abs. 3 zweiter Satz des Staatsvertrages vom 15. Mai 1955, BGBl. Nr. 152, darstellen, da diese Bestimmung des Staatsvertrages sowohl nach den Erläuterungen zur Regierungsvorlage des Staatsvertrages (517 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates, VII. GP) als auch nach der herrschenden Rechtslehre nicht unmittelbar anwendbar ist und daher der Ausführung durch Gesetz bedarf.

2.) Wir nehmen zur Kenntnis, daß die Durchführung der eingangs zitierten Bestimmung des Art. 7 Abs. 3 des Staatsvertrages in Gesetzgebung und Vollziehung auf Grund des Kompetenztatbestandes „Bundesverfassung" dem Bund obliegt.

3.) Im Hinblick auf den sachlichen Geltungsbereich sind wir im Gegensatz zu der im Entwurf vertretenen Auffassung, daß sich die Verpflichtung zur Anbringung zweisprachiger topographischer Bezeichnungen und Aufschriften nur auf solche derartigen Bezeichnungen und Aufschriften erstrecken soll, die von Gebietskörperschaften (Bund, Land, Gemeinde) angebracht werden, der Meinung, daß sich diese Verpflichtung auf sämtliche Träger der öffentlichen Verwaltung erstrecken muß. Träger der öffentlichen Verwaltung im Sinne der Verfassung aber sind die staatlichen Behörden, die Organe der Selbstverwaltung und die öffentlichen Anstalten. Die Herausnahme der Träger der auf personeller Grundlage gebildeten Selbstverwaltung und der öffentlichen Anstalten bildet daher eine verfassungswidrige Einschränkung und sind diese in der Regelung einzubeziehen.

Der Geltungsbereich des gegenständlichen Gesetzes ist daher ohne jede sachliche oder personelle Einschränkung von den verfassungsmäßigen Trägern der öffentlichen Verwaltung zu beachten.

Der staatsvertraglichen Bestimmung und der Verfassung entspricht jedenfalls nur eine Regelung, die den sachlichen Geltungsbereich der durchführenden Bestimmungen über die Anbringung zweisprachiger topographischer Bezeichnungen und Aufschriften in keiner Weise einengt und einschränkt.

4.) Die Festlegung des örtlichen Geltungsbereiches in der Form der im Entwurf vorliegenden Regelung entspricht keineswegs der klaren Bestimmung des Art. 7 Abs 3 des Staatsvertrages, wonach zweisprachige Bezeichnungen und Aufschriften topographischer Natur in den Verwaltungs- und Gerichtsbezirken mit slowenischer oder gemischter Bevölkerung anzubringen sind.

Der Staatsvertrag, insbesonders im Art. 7 Abs. 5, garantiert nämlich den dauernden Schutz der slowenischen Bevölkerung in Kärnten und in erster Linie im Siedlungsgebiet der slowenischen Minderheit. Dieses Gebiet mit slowenischer oder gemischter Bevölkerung aber ist objektiv gegeben und historisch bekannt. Es erscheint sowohl völkerrechtlich in den Protokollen der Friedensverhandlungen von St. Germain nach dem ersten Weltkrieg und in den Protokollen der Staatsvertragsverhandlungen nach 1945 als auch innerstaatlich in der Verordnung der Provisorischen Kärntner Landesregierung vom 3. Oktober 1945 in der Fassung des Beschlusses vom 31. Oktober 1945 zur Neugestaltung der zweisprachigen Volksschulen im südlichen Gebiete Kärntens (Verordnungsblatt für das Schulwesen in Kärnten Nr. 1/1946) und etwas eingeschränkt in „Kärntner Landesgesetz vom 10. Juli 1959, LGBl. Nr. 44, mit dem die Grundsatzbestimmungen des Minderheiten-Schulgesetzes für Kärnten ausgeführt werden," klar umschrieben.

Die Interpretation im gegenständlichen Gesetzentwurf, daß aus der klaren Textierung des Art. 7 Abs. 3 des Staatsvertrages keineswegs gefolgert werden kann, daß der örtliche Geltungsbereich der zu treffenden Regelung sich auf einen ganzen Verwaltungs- und Gerichtsbezirk (oder mehrere von ihnen) erstrecken müsse, sondern durch diese sprachliche Gestaltung nur zum Ausdruck gebracht wird, daß innerhalb bestehender Verwaltungs- und Gerichtsbezirke die Frage der Verpflichtung zur Anbringung zweisprachiger topographischer Bezeichnungen und Aufschriften im einzelnen zu prüfen ist, ist vollständig willkürlich und widerspricht den diesbezüglichen klaren Bestimmungen des Staatsvertrages.

Die Genesis des Art. 7 des Staatsvertrages zeigt nämlich, daß bei den Staatsvertragsverhandlungen der sachliche und örtliche Geltungsbereich des Art. 7 Abs. 3 des Staatsvertrages keineswegs von einer bestimmten Stärke der Minderheit in den Verwaltungs- und Gerichtsbezirken mit slowenischer oder gemischter Bevölkerung abhängig gemacht wurde. Im Gegenteil wurde der von der österreichischen Delegation insinuierte und vom britischen Vertreter vorgebrachte Vorschlag, daß die Bestimmungen des Art. 7 Abs. 3 nur in den Verwaltungs- und Gerichtsbezirken Geltung haben sollen, in denen „eine beträchtliche Anzahl" von Staatsangehörigen der slowenisch oder kroatisch sprechenden Minderheit wohne (Volkszeitung vom 17. August 1949, Nr. 186, S. 2), ausdrücklich fallen gelassen und der Vorschlag des sowjetischen Vertreters angenommen, der verlangte, daß Art. 7 Abs. 3 ganz allgemein in den Bezirken mit slowenischer, kroatischer oder gemischter Bevölkerung Geltung haben solle (Volkszeitung vom 20. August 1949, Nr. 189, S. 1).

Daß eine bestimmte Anzahl von Minderheitsangehörigen, um von einer Minderheit zu sprechen oder um in den Genuß des Minderheitenschutzes zu kommen, nicht erforderlich ist, ergibt sich auch aus dem diesbezüglichen Memorandum des Generalsekretärs der Vereinten Nationen aus dem Jahre 1950. (Definition et classification des Minorites, Nations Unies — Commission des droits de e'homme, Sous — Commission de la lutte contre les mesures discriminatoires et de la protection des minorités. Lake Succes, New York 1950 (E/CN 4) Sub. 2/85.)

Der geltende Wortlaut des Staatsvertrages, in dem nur von Verwaltungs- und Gerichtsbezirken mit slowenischer, kroatischer oder gemischter Bevölkerung ohne Bedingung einer bestimmten Anzahl der Minderheitsbevölkerung die Rede ist, läßt somit nur die Schlußfolgerung zu, daß sich die Verfasser des Staatsvertrages auch über diese Frage geeinigt und die Bedingung abgelehnt haben, wonach die Minderheitsbevölkerung einen bestimmten Prozentsatz erreichen müsse. Die diesbezügliche Schlußfolgerung in den Erläuterungen zum gegenständlichen Gesetzentwurf ist daher nicht begründet und unhaltbar, ganz abgesehen davon, daß in keinem der gleichberechtigten vier Staatsvertragstexte also weder im englischen, noch im französischen, noch im russischen und auch nicht im deutschen Wortlaut an Stelle des Wortes „in" das Wort „innerhalb" vorkommt. Hätten nämlich die Verfasser des Staatsvertrages die Minderheitenschutzbestimmungen nur in Teilen der Verwaltungs- und Gerichtsbezirke Kärntens mit slowenischer oder gemischter Bevölkerung angewendet wissen wollen, so hätten sie dies durch nähere Bestimmung des örtlichen Geltungsbereiches klar zum Ausdruck gebracht.

Der Staatsvertrag spricht ausschließlich von Verwaltungs- und Gerichtsbezirken, ohne kleinere Verwaltungseinheiten wie zum Beispiel die Gemeinde anzuführen. Ortschaften aber sind überhaupt keine Verwaltungseinheit sondern lediglich „Siedlungen mit geschlossener Numerierung".

5.) Es können somit weder die sogenannte Minderheitenfeststellung noch die Ergebnisse irgendeiner Volkszählung zur Grundlage des örtlichen Geltungsbereiches genommen werden. Die sogenannte Minderheitenfeststellung stellt nicht nur wegen der von beiden unterzeichneten Organisationen schon des öfteren dargelegten besonderen geschichtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der slowenischen Minderheit in Kärnten, sondern auch nach internationaler Praxis und nach der herrschenden Meinung anerkannter Minderheitsrechtstheoretiker ein ganz und gar untaugliches Mittel für die Lösung und Regelung von Minderheitenfragen dar. Aus diesen Gründen, aber auch im Hinblick auf die in letzter Zeit sich häufenden Drohungen gegen die Vertreter der Minderheit und gegen die slowenische Minderheit im allgemei-

(Dalje na 4. strani)

EGS za valutno solidarnost

Kot je bilo pričakovati, je EGS v Luxemburgu reagirala na krizo britanskega funta s solidarnostjo svojih valut. Gospodarski in finančni ministri šesterice so na valutni konferenci v noči od ponedeljka na torek sklenili ohraniti valutne paritete nasproti dolarju, ki so jih določili pred pol letom v New Yorku. Hkrati bodo uporabljali še nadalje manjše menjalne kurze znotraj EGS, s katerimi je EGS napravila marca letos prvi korak v valutno zvezo. Finančni in gospodarski ministri so na valutni konferenci po sestanku odločili, da se valutne borze, ki so bile od petka zaprte, po sklepu britanske vlade o odcepitvi funt šterlinga od drugih valut EGS in o njegovi prepustitvi nihanju tečaja, v sredo ponovno odprejo.

Italija ima spet vlado

V Rimu se je 24. junija posrečilo sestaviti mandatarju Andreottiju, po šesttedenski vladni krizi, novo sposobno italijansko vlado centra: krščanskih demokratov, socialnih demokratov in liberalcev. Republikanci so novi vladi obljubili podporo v parlamentu, toda pod pogojem, da v njej sodeluje tudi levo krilo krščanske demokracije.

Novi zunanji minister je krščanski demokrat Medici. V vladi je 25 ministrov, med njimi sta tudi nekdanja ministrska predsednika Colombo in Rumor; slednji je postal notranji minister, prvi pa je minister brez listnice.

DIJAKI POSTALI AKTIVNI

Zadnji dve soboti so člani Koroške dijaške zveze delili po Celovcu, Beljaku ter Št. Vidu ob Glini letake, v katerih se obračajo na nemške sodeželane ter turiste. Letaki opozarjajo na položaj slovenske manjšine na Koroškem ter informirajo prebivalstvo na objektiven način in ne kot to storijo razni hajmatdinstovski letaki, ki trdijo, da ni slovenske Koroške.

KRATKE VESTI

● **V nedeljo je prišel na petdnevni obisk v Jugoslavijo etiopski cesar Haile Selassie.** Na letališču Brnik ga je sprejel predsednik Jugoslavije Tito s soprogo in spremstvom.

● **Narasle reke v vzhodnih ameriških zveznih državah Pennsylvaniji, New Yorku, Floridi, Marylandu in Virginiji so povzročile velikanske poplave.** Po prvih podatkih je bilo nad 100 mrtvih, na stotisoče ljudi pa je brez strehe. Škoda znaša nad milijardo dolarjev.

● **Kljub obsodbi varnostnega sveta OZN, bo Izrael nadaljeval s protinapadi na palestinske gverilce,** zlasti v južnem Libanonu. To je izjavil izraelski obrambni minister Dajan. Izrael bo delal to toliko časa, dokler Beirut ne bo prepovedal gverilcem delo na svojih ozemljih.

● **Francoski državni predsednik Pompidou je v pismu, naslovljenem avstralskemu ministrskemu predsednku Mac Mahonu izjavil,** da Francija napovedanih atomskih poskusov, kljub vsestranskim protestom, ne bo preklicala. Te poskuse bodo izvedli na otokih Mururoa v Pacifiškem oceanu.

● **Hanojski radio je javil,** da so njihove protiletalske baterije sestrelile v torek nad Severnim Vietnamom deset ameriških bombnikov. Od začetka vojne je bilo doslej sestreljenih nad Severnim Vietnamom 3704 ameriških letal.

Cerkev na Koroškem

Veliko prelomnico v narodni zgodovini Slovencev pomeni glede na poznejša zgodovinska dogajanja po Evropi prevzem krščanstva. Slovencem je prineslo krščanstvo velike dobrine, njihovo duhovnost je — ne glede na večnostne vrednote krščanstva — obogatilo tudi v narodnem oziru. Ker je krščanstvo gradilo na dotedanjem narodnem, duhovnem in etičnem temelju, je nova krščanska religija pri Slovencih pognala žive in globoke korenine.

Prevzem krščanstva je povezan pri Slovencih z imenom pokrajinskega škofa Modesta in verskim središčem pri Gospe Sveti. Krška škofija pa je bila ustanovljena leta 1072. Takó praznuje škofija letos svoj 900-letni obstoj. Slovesnosti so dosegle višek v nedeljo, dne 25. junija 1972, z bogoslužjem v krški stolnici. Slovesnosti se je udeležil tudi papeški nuncij v Avstriji dr. Opilio Rossi, dunajski kardinal dr. Franz König, vesavstrijski episkopat ter škofje sosednjih dežel, med njimi slovenski nadškof in metropolit dr. Jože Pogačnik in mariborski škof dr. Maksimilijan Držečnik.

Velika stolnica ni mogla sprejeti ogromnih množic ljudstva, tako da so prenašali slovesnosti bogoslužja za vernike zunaj cerkve tudi po zvočnikih. Orkester in pevski zbor sta izvajala „Slavno krško mašo“ komponista prof. dr. Nikolaja Fheodoroffa, slovenski cerkveni zbori iz Kotmare vasi, Sveč in Bilčovsa pa so naštudirali za to priliko obhajilni spev, skladbo profesorja Jožeta Ropitza. Šlo je pri obeh izvirnih delih za moderno cerkveno glasbo. Sicer je bilo s predpripravami povezano veliko truda. V številnih vajah so pripravili nastop prof. dr. Anton Feinig, ki je izvajal v Krki tudi solistični del skladbe, župnik Maks Mihor in prof. Jože Ropitz. Vendar se je trud izplačal. Skladbi dr. Fheodoroffa in profesorja Ropitza sta tvorili glasbeno celoto ter bili kvalitetno na isti višini. Naši cerkveni zbori pa so s tem pokazali, da zmorejo naštudirati tudi zahtevnejša moderna dela.

Prav tako smo Slovenci sooblikovali bogoslužje v Krki z molitvami v naši materini besedi, škof dr. Köstner pa je nagovoril navzoče v obeh jezikih. Slovesnosti je posnela za prenos tudi avstrijska televizija.

Po maši pa so se zbrali koroški cerkveni zbori v velikem dvorišču proštije, kjer so pred zbrano množico ljudstva, vsemi škofi in visokimi predstavniki javnega življenja — med njimi je bil tudi salzburški deželni glavar dr. Lechner — izvajali koncert posvetnih pesmi. Združeni slovenski pevski zbori so zapeli pod vodstvom Jožeta Ropitza Hladnikovo „Je mrak končan“, „Nedeljsko jutro“ Milke Hartmanove v Ciganovi priredbi in Kernjakovo „Rož, Podjuna, Zila“ po besedilu Janka Mikule, ki je bil v Krki tudi sam navzoč. Slovenske pesmi so bile z navdušenjem sprejete.

Naj omenimo še, da je izdala krška škofija ob praznovanju 900-letnice poseben zbornik, v katerem so bili objavljeni tudi prispevki v slovenskem jeziku. V koroški „Kleine Zeitung“ pa je izšla 24. junija ob tej priliki jubilejna priloga pod naslovom „Cerkev na Koroškem“. V tem okviru je bil objavljen tudi prispevek o odnosih med Cerkvijo in manjšino.

Dr. V. Inzko

Protiustavna „demokracija“

Dvojezični napisi razburjajo duhove v deželi. Prihodnji teden se bo bavil s tem vprašanjem avstrijski parlament. Stališče obeh osrednjih organizacij koroških Slovencev objavljamo v celoti na uvodnem mestu našega lista. Ponovno se pojavljajo v teh dneh v nemškem časopisju zahteve, naj uresniči država člen 7 državne pogodbe na podlagi priznavalnega principa. To pa bi bilo protiustavno. V zvezi s člankom, ki smo ga objavili v „Našem tedniku“ dne 1. junija 1972, in je zbudil v javnosti tako tostran kot onstran meje veliko pozornost, je izšel v mariborskem „Večeru“ 15. junija t. l. zanimiv prispevek, ki ga je napisal Srečko Panič. Članek objavljamo dobesedno.

Uredništvo

„Ali se lahko kdo, ki je veljal do danes za člana določene a narodnostne skupnosti, kar čez noč sprelevi v člana druge take skupnosti v duhu priznavalnega načela (Bekenntnisprinzip), ki ga posebno na južnem Koroškem vneto propagirajo velikonemški krogi v prizadevanjih, da bi tako „premostili“, po legalni poti, s čimmanj odpora germanizacijsko politiko in tako pomagali „rešiti“ manjšinski problem — do konca?

S tem vprašanjem se v prvi junijski številki Našega tednika ukvarja dr. Zdravko Inzko, ki je pred kratkim promoviral na pravni fakulteti graške univerze. Pri tem ugotavlja, da je avstrijsko ustavno sodišče v svoji dosedanji praksi, ki se nanaša tudi na sporna vprašanja glede narodnostne pripadnosti v raznih oblikah, vselej odločilo, da se nekdo ne more po svoje odločiti za katero drugo, t. j. tujo narodnostno skupino. Pravico do svobode vesti, ki jo poudarja 14. člen državnega temeljnega zakona v prvem odstavku, se nanaša samo na versko področje, nikakor pa ne, kar zadeva jezikovno ali narodnostno skupino.

Zakaj so te odločitve najvišje avstrijske sodne avtoritete še posebej pomembne? Praksa v južni Koroški dokazuje, da to načelo kršijo vsak dan in da se za to uradno nihče ne zmeni. S tem, ko vsiljujejo „bekenntnisprinzip“ v jezikovnem ali narodnostnem pogledu za eno najvišjih načel demokracije, ustvarjajo najprimernejše ozračje pri nezavednih ali zapeljanih ljudeh, da „legalno“ presedlajo več stoletij staro tradicijo in postanejo narodni odpadniki.

Seveda poteka ta proces, kot smo ga osvetlili že večkrat doslej, postopoma, toda neprenehno in večstransko. Teorija o „vindišarskem“ jeziku, ki je resni znanstveniki sicer ne priznavajo, ki pa jo še vedno upoštevajo zadnja avstrijska ljudska štetja v praksi, je v bistvu le nekakšna prehodna faza za zgoraj omenjeni „preskok“ iz ene v drugo narodnostno skupnost, prav tako jasno zapostavljanje manjšinskih pravic glede dvojezičnosti in enakopravnosti nemščine in slovenščine v javnem življenju, šolstvu in sodstvu, zadnje čase pa še neposreden ali posreden pritisk nemškega delodajalca na slovenskega delavca in uslužbenca. Posebno vlogo pri tem imajo velikonemški agitatorji manjšini sovražnih organizacij, posebno Kärntner Heimatdiensta, ki poveličujejo pripadnost najprej „nemškemu kulturnemu krogu“, v katerega že stoletja poveličujejo kot nekaj družbeno in kulturno višjega, nato pa tudi velikemu nemškemu narodu.

Ta „prehod“ poteka različno in je odvisen od odpornosti tistih, ki so mu stalno podvrženi. Zato srečujemo na Koroškem ljudi, ki so potomci čistih slovenskih staršev, sami pa izjavljajo, da so „nemško govoreči Korošci“. Trenutno še ne uporabljajo izraza Nemci, ker bi bil ta „preskok“ v eni sami generaciji morda le prehud. Javno mnenje, ki ga nihče uradno ne skuša spraviti v normalen tir, pa ga ne le tolerira, temveč celo pospešuje. Iz družin, ki v prejšnjem rodu niso dobro poznale nemščine, postajajo ljudje, ki trdijo, da so se slovenščine ali „vindiš“ naučili od „slovenskih otrok“, ne priznajo pa, da so slovensko govorico prejeli od matere Slovenke.

Germanizatorski mlin pa seveda požira tudi to veliko nelogičnost, ki je, kot smo omenili, v bistvu tudi protiustavna...“

Tito zaključil obisk na Poljskem

Po štirih dneh intenzivnih razgovorov v Varšavi, je jugoslovanski predsednik Tito pretekli petek zaključil svoj uradni obisk na Poljskem. Tito je na beograjskem letališču, ob povratku iz Poljske, v svoji izjavi poudaril, da so razgovori s poljskimi državnimi in partijskimi voditelji nedvomno pomemben korak k nadaljnji krepitvi prijateljstva in napredku sodelovanja s Poljsko. V izmenjavi misli o sedanjem stanju na svetu, posebno v Evropi, je prišla do izraza enakost oziroma velika sorodnost pogledov. Tito je pripomnil, da se je posebno razgovarjal o napredku sodelovanja v Evropi, o potrebi pospešitve priprav za sklicanje konference o evropski varnosti in sodelovanju.

Predsednik Jugoslavije je dodal, da se morajo odprta vprašanja na svetu hitreje reševati, ker brez tega ne more biti trajnega miru in varnosti. V zvezi s tem je po besedah Tita prišla v razgovorih do izraza skupna odločnost, da se prispeva k izhodu iz sedanjega stanja v Indokini in na Bližnjem vzhodu.

Med obiskom na Poljskem je predsednik Tito, kot se ugotavlja v skupnem poročilu, ki je bilo objavljeno istočasno v Beogradu in Varšavi, imel zelo plodne razgovore z vodjo poljske partije Gierekom, predsednikom državnega sveta Jablonskim in predsednikom ministrskega sveta Jaroševičem.

V sporočilu se med drugim ugotavlja, da se zadnje čase sodelovanje uspešno razvija na vseh področjih. Glede jugoslovansko-poljskih odnosov, je v razgovorih ocenjeno, da postajajo vedno bolj vsestranski in trdnejši in dolgoročnejši in da razlike v poteh graditve socializma v dveh državah ne ovirajo uspešnega razvoja medsebojnih odnosov.

Dosežen je bil sporazum o sklenitvi nove konzularne konvencije in podpisan dopolnilni sporazum, s katerim se predvideva, da se medsebojna blagovna izmenjava 1971—75 poveča od 850 milijonov nad 1 milijardo dolarjev. V razgovorih o gospodarskem sodelovanju so posebno opozorili na možnosti razvoja industrijske kooperacije v avtomobilski industriji, proizvodnji gospodinjskih strojev, v proizvodnji traktorjev, kmetijskih in gradbenih strojev, v elektroniki in drugih področjih ter izrazil zanimanje za sodelovanje na področju energetike in v ladjedelniški industriji.

Ugotovljeno je bilo, da na sedanji mednarodni položaj posebno vplivajo napori za nadaljno krepitev metode pogajanj in reševanja spornih vprašanj z mirnimi sredstvi na osnovi načel miroljubne koeksistence, ob spoštovanju zakonitih pravic in interesov vseh držav. Pozitivno so ocenili stike med državniki in sporazume med velikimi silami in pri tem posebno poudarili pomen sestanka voditeljev Sovjetske zveze in Poljske s predsednikom Nixonom ter nedavnih razgovorov predsednika Jugoslavije s sovjetskimi državniki.

Za miroljubno rešitev ulstrske krize

Vse kaže, da se bliža trenutek politične rešitve ulstrske krize. Pretekli teden je radikalna struja katoliške odporniške organizacije IRA napovedala toliko pričakovano premirje. Ta odločitev je imela takojšen pozitiven odziv v londonskem parlamentu, kjer je minister za severno Irsko Whitelaw zagotovil, da britanske sile ne bodo napadle gverilcev, če se bodo ti vzdržali vsakega sovražnega dejanja. Dodal je, da je verjetno to prvi korak na poti miroljubne rešitve ulstrske krize, čeprav je poudaril, da je potrebna velika opreznost.

Odločitev radikalne struje odporniškega gibanja je naletela na pozitiven odziv tudi pri voditeljih ulstrske laburistične in socialdemokratske stranke. Voditelj te politične skupine Paddy Devlin je izjavil, da bi taka iniciativa privedla do miroljubne rešitve, če bodo britanske oblasti pravilno ukrepale.

Devlin je skupaj z Johnom Humom oseba, ki je posredovala v političnih pogajanjih na daljavo med Whitelawom in gverilci. Premostil je vse zapreke, ki sta jih predstavljali dve radikalni stališči Londona in „provisionals“. Njegov takojšen odgovor na pobudo gverilcev daje tudi upati, da bo nadaljeval s svojim posredovanjem in omogočil neposredne pogovore med britanskimi oblastmi in politično organizacijo odpornikov stranke „Sinn Fein“. Tak pogovor bi spadal v okvir mirovnega načrta britanskega ministra za Ulster, ki je predlagal stike med vsemi političnimi grupacijami v Severni Irski.

Vprašanje je, kako bodo reagirali protestantski skrajneži. Voditelj ekstremistične skupine „Vanguar“ Craigh je že izjavil, da ne bo mirno gledal na pogajanja med organizacijo IRA in britansko vlado, med političnimi opazovalci pa je splošno razširjen vtis, da gre bolj za „bluff“ kot pa za resno grožnjo.

Politični preokret v radikalni struji katoliškega odporniškega gibanja je treba tudi pripisati vsaj delnemu neodobravanju politike nasilja, ki se je v zadnjih časih razširil med prebivalstvom katoliških četrti v ulstrskih mestih. V tej zvezi je treba omeniti iniciativo katoliških žena pri Whitelawu. To je sprožilo zamenjavo v političnem vodstvu struje „provisionals“, kjer je O'Donnel zamenjal skrajneža O'Bradyja.

KAJ JE NAROČIL PODGORNI?

Predsednik Sovjetske zveze Podgorni se je od 15. do 18. junija mudil v Hanoju, glavnem mestu Severnega Vietnama. Kako so potekli pogovori s severnovietnamskimi državniki, poročila samo ugibajo. Opazili so, da se Podgorni ni sestal s predsednikom vlade Pham Ban Dongom in obrambnim ministrom Giapom. Verjetno je sogovornikom skušal razložiti pomen Nixonovega obiska v Moskvi in sovjetske načrte v tej zvezi. Nazaj grede je v Kalkuti izjavil, da se bodo zopet pričela pogajanja med Američani in Severnim Vietnamom v Parizu. Uradno so sporočili, da bo Sovjetska zveza še naprej podpirala Severni Vietnam.

JUGOSLAVIJA ODOBRILA KONVENCIJI O VARNOSTI CIVILNEGA LETALSTVA

Jugoslovanski parlament bo 28. in 29. junija priznal konvenciji o preprečevanju ugrabitve letal in o varnosti v civilnem letalstvu. Države, ki bodo odobrile konvenciji, so dolžne preprečevati vsa dejanja nasilstva proti potnikom in akcije za uničenje oziroma poškodovanje letal v letu ter strogo kaznovati izvršilce kazenskih dejanj proti varnosti civilnega letalstva in ugrabiteljem. V tem smislu se bodo v jugoslovansko kazensko zakonodajo vnesli elementi iz konvencij in predvidene ustrezne kazni. Konvenciji kot je znano, odrekata ugrabiteljem letal pravico do azila oziroma obvezujeta države podpisnice konvencij, da v sedanje in v bodoče dvostranske pogodbe o izročitvi vnesejo tudi to kazensko dejanje.

ROGERS OBIŠČE JUGOSLAVIJO

Iz Beograda poročajo, da bo na povabilo zunanjega ministra Mirka Tepavca ameriški zunanji minister William Rogers od 4. do 9. julija obiskal Jugoslavijo.

McGOVERN JE ZMAGAL TUDI NA ZADNJIH PREDVOLITVAH

Z zmago na primarnih volitvah v New Yorku si je demokratski senator George McGovern že zagotovil imenovanje za kandidata demokratske stranke na predsedniških volitvah novembra v Združenih državah Amerike. McGovern si je doslej zagotovil že od 278 najmanj 252 delegatov. 49-letni senator je izjavil, da je izid glasovanja prekoračil njegova pričakovanja.

Za imenovanje uradnega kandidata stranke je potrebnih 1509 glasov na konvenciji v Miamiju. McGovern razpolaga že s 1333. Njegova tekmeca Wallace in Huphrey sta zbrala doslej skupno 343 oziroma 267. Okoli 330 glasov je odpadlo na druge kandidate, ki pa so se medtem že umaknili. Okoli 600 delegatov se bo končno odločilo šele na konvenciji v Miamiju.

Značilno je dejstvo, da so Judje, ki predstavljajo v New Yorku 40 odstotkov demokratičnih volivcev, pretežno volili McGovern-a. Senator se je nedavno izrekel za umik Izraela iz zasedenih arabskih ozemelj, a je med volivno kampanjo izjavil, da bo kot prvi ameriški predsednik obiskal Izrael.

POLOVICA VSEH BOMBNIKOV V VIETNAMU

Američani nadaljujejo s strahovitimi bombnimi napadi Severnega Vietnama, tako tudi mest Hanoja in Hajfonga. Zdaj skušajo razrušiti železniško zvezo med Severnim Vietnamom in Kitajsko. Pri tem uporabljajo velikanske bombnike tipa B-52. V Vietnam naj bi bili spravili polovico bombnikov tega tipa, ki jih sploh ima ameriška vojska.

ZAČASNO UKINJEN POLET LOVSKIH LETAL F 111

Poveljstvo ameriškega vojnega letalstva je začasno ukinilo vse polete lovskih letal F 111. To je že sedmič, da poveljstvo ukine polete tega letala v zadnjih štirih letih. Zadnjo tako odločitev so sprejeli, ker je v prejšnjih dneh „lovec“ strmoglavil nad Florido. Pilota sta zgubila življenje, ker se padali nista odprli.

MANJ SOVJETSKIH LADIJ NA SREDOZEMLJU

Letalsko poveljstvo NATO v Neaplju je sporočilo, da pluje po Sredozemskem morju v tem času 20 vojnih ladij in 12 do 14 sovjetskih podmornic. Sovjetskih križark in nosilk helikopterjev „Moskva“ in „Leningrad“ ni več. Junija lanskega leta je bilo na Sredozemlju 44 sovjetskih ladij — med temi križarka „Leningrad“ — in 12 do 14 podmornic.

„Cilj mora biti avtohtono stvarjenje“

Misli ob „mladju 11“

Za slovenski del Koroške je značilno, da na skoraj vseh področjih nima koncepta. Slovenci živimo nekam tjavdan, ne da bi nam družba posvečala pomembne pozornosti. Tu iskrena upanja, tam kapljica na prevroči kamen, in že smo zadovoljni s samim seboj. Iskrica in kapljica sta prepogostokrat znaka varljivega samoportjevanja, češ saj smo Slovenci le še tu. Privadili smo se temu, in kakor Drava oblikuje kamen v potoku, tako je nas Slovence oblikovala zgodovina. Skromni smo in nezahtevni, kakor osliček, ali če vzamemo tehniziranem svetu primerno prisodbo, kakor Spaček. In, je ta dobesedna slovenska žilavost in trdoživost kaj drugega nego skromnost, pripravljenost, da izhajamo z vsakomur? Če od mogočnega soseda dobimo le drobtine z bogato obložene mize, nas le-te navdajajo s tako življenjsko voljo, ki se je obnesla že 1400 let. Predaleč segajo ta vprašanja, da bi mogli spraviti te teze v sinteze v kratkem Tednikovem članku; vsekakor pa bi bila hvaležen delovni krog za cel štab filozofov in psihologov, ki pa jih seveda imamo koroški Slovenci le v omenjenih iskrah in kapljicah.

Kakor bi slovenski narod pičil sršen, so v zadnjih letih privrele na dan želje in težnje, ki jim dosedanje životarjenje ni več zadostovalo. Stremljenje po načrtnem aktivnem sooblikovanju družbe je zajelo vsa področja javnega življenja. Da odsevajo družbene težnje tudi na literaturo, je znak, da je le-ta zdrava in sodobna kakor njeni ustvarjalci.

Tak odsev nam nudi „mladje“, literarnokritična revija duhovno mlade generacije koroških Slovencev. Pozamežne številke te revije so viden odtenek stremljenj naše najnovejše narodne zgodovine z vsemi njenimi krizami in upanji. In kakor so trdoživi koroški Slovenci nasploh, tako je prestalo vse krize tudi mladje. Kot revija, ki gre sporedno s časom in katere ustvarjalci živijo zavestno življenje v okviru današnje družbe, je tudi ona spoznala potrebe, ki jih nam narekuje čas: Treba je koncepta, tudi literarnega.

Diskusijsko podlago zanj je v njeni najnovejši — enajsti — številki nabil v obliki petih tez na uvodno mesto njen glavni urednik Florijan Lipusch. Slovenski literat na Koroškem mora biti pričujoč na vseh prizoriščih vsakdanjega življenja, mora aktivno oblikovati literaturo z vsemi sredstvi, videti potrebe in izpovedati mora narodno problematiko v vsej njegovi razsežnosti in: cilj mora biti avtohtono stvarjenje!

Ta diskusijska podlaga je bila tudi rdeča nit za pričujočo enajsto številko „mladja“: v ospredju stoji narod. Z zadoščenjem jo prelistavam, avtohtonost napreduje, stvarjenje v obliki stvarne kritike tudi.

„Herkulovo oklevanje“ Florijana Lipuscha sicer še nima prave začimbe, deloma si puščice nasprotujejo, in ob koncu sem pogledal na začetni stavek, kjer pravi, da je tej zgodbi dalo naključje drugačno smer. Predelava zgodbe bi brezdvomno dobila boljšo izpovedno moč.

Naslednji prispevek, osnutek non-stop drame „Škornji“ je posrečen prikaz nacističnega terorja na slovenskem Koroškem v zadnjih dneh vojne. Potrebna je taka drama, posebno za Koroško, ki v zadnjem času ve le za tiste Verschleppte, baje kakih 300, zanje so menda odgovorne slovenske organizacije, za krivice nacističnega terorja pa po „tolikih letih“ menda „ni več dokazov“.

„Macht mir das Land deutsch“ pa se uresničuje še danes, — glej 19. napotek za odmor: „Med okrepčevanjem naj jo (publiko, op. zz) zabava Landjugend Eisenkappel s folklorističnimi vložki“. Drama se prične spet od kraja; zgodovina ljudstva ni izučila.

Dva Joba nam drastično predstavi Janko Messner. „Zadnjega slovenskega konja v Celovcu“ (glej prva verzija) ter njegovega gospodarja Krušeja, enega izmed zadnjih, po rodu slovenskih kmetov ob robu Celovca, ob Flatschacherstraße. Tudi Krušej, odtisnica svetopisemskega Joba, onemoglo in brez pomoči doživlja, kako ga je prehitel čas in tehnični napredek z vsemi svojimi rakovimi simptomi. Ko pa se vendarle opogumi, da ne bi „ostal na stališču“, je oder prost za katastrofo.

K zadnjemu odstavku: Borimo se za narodno vključevanje ter gojitev zavednosti, hkrati pa se izkaže praktično uresničevanje teh ciljev kot pretrd oreh, katerega zdrobiti nihče noče biti pristojen.

Pesnica Milena Merlak z porcijo groteske opisuje zadnjega zdravnika vsakega človeškega življenja, z usodno simboliko Cankarjevega Gospoda Stotnika.

Slikar in pesnik-naivec Gustav Janusch z novimi izraznimi sredstvi učinkovito riše epizode in scene vsakdanjega življenja („Zmenek“) tankočutno, kot to vidi le vežbano oko slikarja. Odlikujejo ga duhovite domislice („Mir na zemlji“): „Ob božiču sem kupil: mir na zemlji... lepo bi bilo, če bi ga v vseh trgovinah na svetu prodajali: in še lepše, če bi ga kupovali na veliko.“

Da Valentin Polanšek še ni na koncu svojega stvarjenja, nam dokazujejo njegove pesmi in zbirka „KARANTANSKE“, ki so za stilista in ljubitelja posrečenih originalnih izraznih sredstev, slovenski jezik sicer ni ravno tehnična iznajdba, kljub temu raste s časom ter njegovimi besednimi ustvarjalci. Ker pa ga ignorira naš slovenski tisk, je bilo potrebno objaviti v „mladju“ dveh listov, Dialogov in Naših razgledov.

Pesnik Andrej Kokot, se je kot samouk prikopal do svojega mesta v gardi slovenskih koroških pesnikov. Vsekakor: Njegova beseda živi.

Stane Wakounig: Pesnik-iskatelj, ki se ne zadovolji z registriranjem dejstev, išče vedno dalje, vedno globlje, služijo mu sodobna oblika in nenavadno bogat besedni zaklad in prava porcija simbolike. Kolikor ga jaz poznam, izbor njegovih pesmi v „mladju“ ni ne reprezentanten in tudi ne pomeni prereza skozi njegovo ustvarjanje.

Naslednje strani so rezervirane za literarne **storitve slovenskih izobražencev na Koroškem in za slovenske podjetnike, ki naj bi dodali nemškim napisom na svojih poslopjih še slovenska imena.**

Postscriptum: Tudi pisec tega članka se čuti prizadetega.

Slovensko koroško povojno literaturo obravnava Lev Detela zelo obširno ter raziskuje njena stremljenja in tokove. Kot pisatelju mu ne moremo zameriti včasih emocionalnega stališča, morda bo ravno to zadelo slonove kože prizadetih na občutljivem mestu. Enaindvajset strani dolg članek je vreden, da bi ga tudi naša tednika ponatisnila.

Temeljiti razpravi o stališču do Veiterjevega življenjskega dela „Das Recht der Volksgruppen und Sprachminderheiten in Österreich“ izpod peresa Feliksa Bisterja ni kaj oporeči in je dokaz, da imamo koroški Slovenci tudi svoje znanstvenike in da za nas ne raziskujejo le „ljubljanske pisalne mize“. Citat: „Žalostno, da je Voukova razprava (natisnjena v Vestniku 1971, op. zz) ostala med učitelji brez prepotrebnega odmeva.“ Tem simptomom ignoriranja bo treba iti na dno, ali pa že stranka preprečuje tudi diskutiranje o razpravi?

Kako skurne so koroške storije, razmišlja Florijan Lipusch ob izidu istoimenske Messnerjeve knjige. Našteva primere diskriminacije, ki so se na Koroškem pripetile v „svetovnem letu proti diskriminaciji“.

Dušan Nendl pa izraža misli k Messnerjevem predavanju o socialni psihologiji manjšinske problematike. Tudi tu je bogat delovni krog za znanstvenika.

Ob koncu pa še omenja „mladje“ dva razpisa literarnih nagrad za koroške slovenske besedne ustvarjalce, znak da se kompetentne strani tudi naših organizacij zavedajo naloge gojitve slovenske besede. (zz)

Valentin Polanšek: „Činček“

Pred kratkim je v samozaložbi izdal otroško pesniško zbirko pod imenom „Činček“ naš znani koroški pesnik Valentin Polanšek.

Uvodno besedo k izdaji je napisal pesnik Jože Šmit:

„Pesnik Valentin Polanšek se v svojih otroških pesmih zbranih v tej knjigi, obrača na mlade koroške bralce s tisto neprisiljeno igrivostjo, ki je značilna za najboljše slovenske mladinske pesnike od Frana Levstika, Otona Župančiča in Iga Grudna naprej. Kot nekakšen pesniški koledar, prilagojen za otroški svet, vodijo te pesmi mladega bralca skozi letne čase in ga po novoletnem praznovanju, vigrednem upovanju, šumenju poletnih trav in jesenskem zorenju spet pripeljejo na brezskrbni ples snežink.

Na tem igrivem potovanju pesnik spretno obuja prastare, na srečo v zasanjanem koroškem svetu še žive ljudske običaje, kakršno je na primer šapanje, uvaja otroke v ožji in širši živalski in rastlinski krog, ki se že v najnežnejšem detinstvu povezuje s človekom, zlasti še kmečkim, v celoto, vodi pa otroka tudi k njegovim igram in ne nazadnje tudi k abecedi in poštevanki.

Skratka, gre za knjigo, ki bo draga otroku, za katerega je tudi napisana. Pomagala mu bo doživljati njegovo otroštvo, mu potrjevala veljavo slovenske govorice in pisane besede in mu nadalje odpirala pot do lepot slovenske knjige. Tako upam, ne, prepričan sem o tem, zato knjigo vsem otrokom toplo priporočam.“

V knjižici je pesnik Valentin Polanšek zbral 29 otroških pesmi, ki jih bodo naši šolarji še posebno radi brali, saj so namenjene vprav njim. S slikami je opremil knjižico Simon Olip. Tiskala pa jo je tiskarna Družbe sv. Mohorja v Celovcu.

Zbirko pesmic „Činček“ je zvezno ministrstvo za pouk in umetnost na Dunaju odobrilo kot razredno čtivo za pouk na dvojezičnih ljudskih šolah na Koroškem od 1. do 4. stopnje.

Zanimiva predavanja o slovenski zgodovini

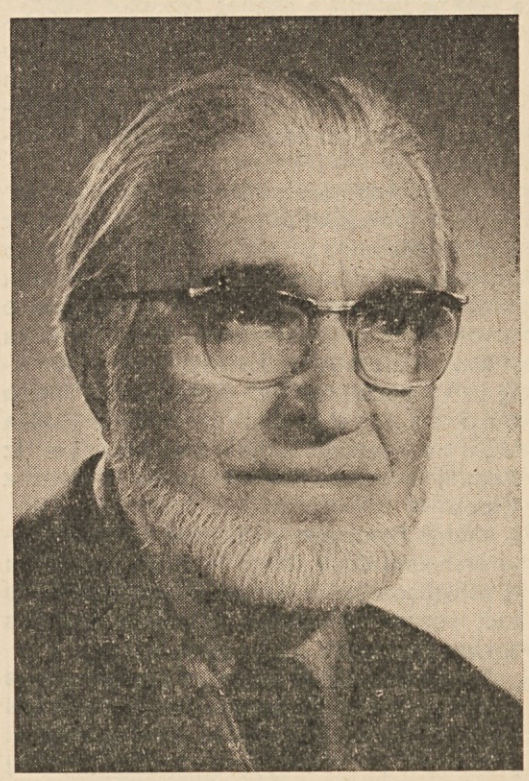
Celovška »Bisernica« je posredovala vrsto predavanj o naši narodni zgodovini. V tretjem predavanju nas je seznanil dr. Tone Zorn z dobo med obema svetovnima vojnama. Takoj ob začetku je naglasil, da so Slovenci postali šele po razpadu avstro-ogrske monarhije popolnoma samostojni in se pridružili SHS in dobili lastno univerzo. Posebno zanimiva za nas pa so bila seveda izvajanja o koroških Slovencih. Od še neizpolnjene St. Germainske pogodbe je prešel na delovanje slovenskih organizacij prva leta po plebiscitu in na težave z ustanovitvijo »Koroškega Slovenca«, ki ga zaradi delovanja protislovenskih krogov na Koroškem niti ni bilo mogoče tiskati v Celovcu oz. na Koroškem.

Omenil je tudi, da je bilo že tedaj opaziti bistveno razliko stališč dunajske vlade in koroških, pretežno nacionalističnih krogov do prizadevanja ureditve slovenskega vprašanja. Zelo zanimiva so bila tudi izvajanja o pogajanjih za kulturno avtonomijo in posebej omenil potrpežljivo sodelovanje takratnega poslanca J. Starca in dr. Petka ter dr. J. Tischlerja in zavrnil trditve, da bi bila krivda prekinitve na slovenski strani.

Zaključil je s priključkom Avstrije k nacistični Nemčiji. Grožnjam slovenskim »iredentistom« so sledile aretacije, izgoni in razpustitve vseh slovenskih organizacij in s prvo nacistično žrtvijo, župnikom Poljancem, kateremu je kmalu sledila množična izselitev slovenskih družin iz vse južne Koroške. Posebej pa je dr. Zorn še omenil, da je prav ta doba zaenkrat še najmanj raziskana, ker arhivni material iz te dobe ni bil vrnjen Jugoslaviji in zaenkrat tudi koroški arhivi še niso odprti raziskovalcem. Pa tudi od osebnih spominov iz te dobe so mu znani le F. Resmanovi »Rod pod Jepo« in tipkani zapiski dr. F. Petka.

Kot zadnji je predaval dr. Metod Mikuž o dobi oboroženega odpora proti Hitlerjevi zasedbi, kjer je bila zlasti odločilna narodna zavest, ki so jo že pred sto leti utrdili slovenski duhovniki in učitelji. Pa tudi, da so k temu odporu tudi koroški Slovenci doprinesli svoj delež.

SLOVENCI
doma in po svetu



RETROSPEKTIVNA RAZSTAVA KIPARJA F. GORŠETA

V Kostanjevici na Krki (Slovenija) bodo v petek, 30. junija, odprli veliko razstavo del akademskega kiparja Franceta Goršeta.

Na tej razstavi bodo zajete v glavnem vse umetniške stvaritve njegovega življenja. Kot je znano, je Gorše napravil vsa izvirna umetniška dela za prenovljeno kapelo Doma v Tinjah.

Razstava bo odprta julija in avgusta.

SLOVENSKA PRIREDITEV V CHARLEROIU

Nad 350 slovenskih rojakov je prišlo na domašo prireditev, ki je bila tokrat že devetnajstič zapovrstjo v Charleroiu v Belgiji. Prišli so iz raznih krajev Belgije, ja še celo iz Slovenije.

Ob otvoritvi so pevci v narodnih nošah priplesali na oder, ko so muzikantje igrali „Tam na vrtni gredi“. Sledil je govor duhovnika, ki je dejal, da je organizatorje te prireditve vodila ljubezen do slovenske besede, pesmi in glasbe, ljubezen do naših ljudi na tujem. Nato so nastopili: pevski zbor „Jadran“, zatem je bil nastop najmlajših. Zadnja je bila šaloigra „Dva para se ženita“.

SLOVENSKA MISIJONARKA NA MADAGASKARJU

V zavodu Sv. Vincencija v Fort Douphina na Madagaskarju že nekaj časa deluje nova slovenska misijonarka **Marija Dolenc.** Na tamošnji šoli, ki jo obiskuje nad tisoč šolarjev, poučuje angleščino in telovadbo.

SLOVENCI V KANADI

Slovenci v Hamiltonu so imeli aprila Prešernovo proslavo. Prešernove pesmi je mojstrsko recitiral dr. Anton Kačnik, glasbene vložke pa je izvajala gdč. Silvija Ovčjak.

Konec aprila je bil za slovensko skupnost v Montrealu velik praznik. Prvo sv. obhajilo je prejelo 24 slovenskih otrok; popoldan istega dne je bila birma 57 otrok.

Tudi v župniji Marije Pomagaj v Torontu je šlo k prvemu obhajilu 31 otrok. V maju se je župnija spomnila materinskega dne. 13. maja je slovenska šola zaključila svoje delo. Pouk je obiskovalo 141 otrok, razdeljenih v pet razredov.

V Novem Torontu je bilo v župniji Brezmadežne zelo živahno. 22. aprila je Katoliška ženska liga priredila valčkov večer. 23. aprila je bila prireditev slovenske šole. Nastopalo je 160 otrok. Slovenska šola je zaključila šolsko leto 13. maja. Pri otrocih raste zanimanje za slovenski jezik.

Večer slovenske pesmi pod Jerberkom

Za zadnjo sobo je povabilo slovensko prosvetno društvo „Edinost“ iz Škofič moški pevski zbor in ansambel „Veseli hmeljarji“ iz Žalca na koncert pri Kreuzwirtu. Za pozdrav je zapel škofiški moški zbor pod vodstvom g. Umeka dve pesmi, in sicer „Lastovke so priletele“ in „O Rosental“. Zatem so nastopili pevci in godci iz središča slovenskega hmeljarskega območja ter razvedrili veliko število obiskovalcev in ljubiteljev slovenske pesmi (med njimi je bilo kar precej tujcev) z umetnimi in narodnimi pesmimi ter poskočnimi napevi.

Po izredno dobro uspelem koncertu je bila še prijetna zabava.

Otvoritev novega odra v Globasnici

Prijetna vasica Globasnica je postala v nedeljo, 25. 6., središče Podjune, saj je domače društvo svečano proslavilo otvoritev novega sodobnega odra. Prvikrat se nam je društvo predstavilo v dvorani pri Šoštarju in to s pestrim kakor tudi kvalitetnim sporedom.

Na začetku smo prisluhnili „Naši pesmi" Zorka Prelovca, ki jo je zapel združeni zbor pod vodstvom Janeza Petjaka. Nato je pozdravil zbrano občinstvo predsednik KPD Globasnica Luka Hudl. Posebej je omenil odlične goste: ekon. svétnika Mirka Kumra, predsednika KKZ Lovra Kasija, župana občine Globasnica Alberta Sadjaka, okr. šol. nadzornika Rudija Vouka, prim. Jurija Zalokarja iz Begunj in zastopnike kulturnega društva iz Krope.

Krstno predstavo je doživela skladba „Novi društveni dom", ki jo je zložil pevovodja društvenega zbora Janez Petjak. Ugajala je tudi pesem „Na polju znamenje stoji", s solom ge. Petjak.

Predsednik KKZ Lovro Kaselj se je zahvalil družini Smrečnik, ki je po lastni iniciativi zgradila dvorano. Zvesta tradiciji prednikov je ostala tudi vnaprej gostitelj društva. Domačemu društvu pa je želel še mnogo uspeha in sreče ob nadaljnem delu v tej sodobno urejeni dvorani, ki šteje med najlepše, ki jih imamo v Podjuni. Izrazil je, kar si želimo vsi, da bi domače društvo čim večkrat nastopalo in da bi s tega odra še večkrat zvenela topla domača beseda.

Ravnatelj dijaških domov Franc Hudl je dvorano blagoslovil. Višek prireditve je bil nastop komornega zbora „Stane Žagar" iz Krope. Znani zbor povezujejo tesni prijateljski stiki z globaškim društvom. Zbor je umetniško dovršeno podajal umetne in narodne pesmi pod odličnim vodstvom prof. Egija Gašperšiča. Kvaliteta zbora se kaže predvsem v številnih solih, ki jih je občinstvo nagradilo z bučnimi aplavzi.

Prava paša za oči so bili mladi pari folklorne skupine SPD „Zarja" iz Železne Kaple. Poleg te iz Sel nimamo na Koroškem nobene take. Naj bo nastop te skupine, ki požrtvovalno nastopa z narodnimi plesi v pobudo Globašanom, da bi se lotili tudi folklore. Da čas narodnih plesov še ni mimo, kažeta ravno ti dve skupini, ko žanjeta obilo uspehov.

Ponovno je nastopil komorni zbor „Stane Žagar". Užitek za vsakogar je bil njihov „Kolo", ki je kar že predčasno vabil na ples, predvsem pa narodni: „Čuk se je oženil" in „Le enkrat bi videl" v mojstrski priredbi prof. Gašperšiča. Odlični glasovi vedno spet spominjajo na velikega opernega pevca Dermoto, ki je sam izšel iz tega kraja.

Izven programa je nastopil še moški zbor PD „Svoboda" iz Mežice. Iz njihovega programa je najbolj užgala povest v staroruščini o razbojniku Kudejarju, ki je rovaril v okolici Kijeva in se na večer življenja šel spokoravat v samostan. Zborna deklamacija dijakov Slovenske gimnazije v Celovcu in poslovilni nastop mešanega zbora KPD Globasnica, ki je zapel še tri pesmi, sta prehitro zaključila kulturni spored.

„Štirje Kovači" pa so poskrbeli, da so bili stoli kar kmalu prazni, vneti plesalci so se ob poskočnih vižah vrteli še pozno v noč. Pa ne samo plesalci, tudi tisti, ki že težje lovijo sapo so z znanci pokramljali in prebili še nekaj prijetnih uric.

Vsekakor moramo reči, da je proslava uspela. Dvorana, ki zajame nad 400 ljudi, je bila nabito polna, tako med kulturnim sporedom, kot tudi med plesno zabavo. Pester kulturni spored in kvalitetna raven, na kateri se je gibala predstava, je brezdvomno navdušilo občinstvo. B. Sommeregger

Kulturno delo v Bilčovsu

Kot vsako delo, tako tudi za naše kulturno delo in njegove delavce ni nobenega odmora. Komaj smo zaključili kulturne prireditve v zimski sezoni, že so potrebni načrti za poletni spored.

Naše kulturno delo do jeseni ima dve težišči: letoviščarji in 70-letnica našega kulturnega društva. Kakšen je bil kulturni spored v našem času? Tako je meseca aprila gostoval pri nas **zbor graških študentov,** ki je z izredno dobrim nastopom nudil našim ljudem lep pevski užitek.

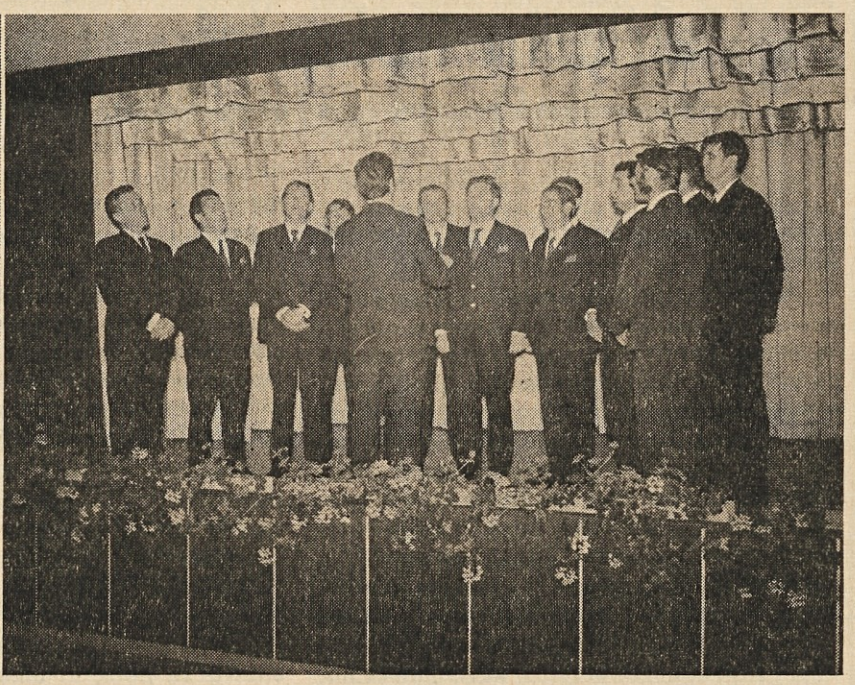
Kmalu nato smo sprejeli potujočo knjižnico, ker smo se obvezali, da bomo tudi mi poskrbeli za razširjanje slovenskega čtiva ter tako razgibali naše kulturno delo. Proti vsakemu pričakovanju smemo ponosno ugotoviti, da se je knjižnica dobro vpeljala in tudi pridobila veliko zanimanja pri naših ljudeh. Ob priliki materinskega dne je naše domače društvo priredilo lastno proslavo na čast našim materam. Spored je bil skrbno pripravljen. Pri proslavi so sodelovali tudi naši najmlajši, ki so nastopili prav tako odlično kot vsi drugi že izkušeni odrski igralci.

V soboto, 10. junija, smo pozdravili v naši sredi mešani pevski zbor ter tamburaše SPD „France Prešeren" iz Boljunca pri Trstu. Dobro izveden pevski ter glasbeni spored se je delil na dva dela: v prvem smo se srečali s slovenskimi narodnimi ter umetnimi pesmimi, v drugem pa so nas presenetili tamburaši ob spremljavi zbora. Spored je segal od umetnih pesmi, kot „Zora" in „Rožmarin", do narodnih „Večernica" in „Planinska roža". Pesmi so bile izvajane res na svojevrsten način ter dokazale dve dejstvi: visoko stopnjo petja homogenega zbora, ter melodično-vsebinsko razliko ozemlja in okolice, kjer so nastale te pesmi. Pesmi o morju, obalah in mornarjih, njih najbolj znanega skladatelja Venturinija. Zlasti so nas zapeljali tržaški gostje v drugem delu v svojo domovino; tamburaši pa so nam predstavili svet: južni temperament in primorsko melanholijo. Odlično podane dalmatinske pesmi z njihovim viškom „Marijana", in sveže zapete „Partizanske", pa tja do slovenskih narodnih, tudi koroških, pri katerih si lahko opazil zanimiv učinek tamburaškega orkestra in zborovskega petja pri izvajanju vprav naših narodnih.

Razumljivo je, da sta tako zbor kot tamburaši, ki jih je vodil Stanko Žerjal, ob koncu žela viharen aplavz.

Naj še pripomnimo, da je bilo društvo „France Prešeren" ustanovljeno leta 1901 in pa, da sta bila ravno pred 28 leti, torej 10. 6. 1944, Trst in Boljunec prvič bombardirana, kar je povzročilo mnogo žrtev, katerih smo se molče spomnili med pozdravom tajnika SPZ v Trstu Mira Kaplja.

Folklorna skupina SPD „Zarja" iz Železne Kaple.



Moški komorni zbor KUD „Stane Žagar" iz Krope.

Nova maša

g. MARKA JERNEJA

v Št. Vidu v podjuni, 9. julija 1972
8.30 slovo od doma
9.00 sv. maša pri farni cerkvi

Nova maša

g. VLADIMIRA WAKOUNIGA

16. julija 1972
8.30 slovo od doma v Mlinčah
9.30 sv. maša na podružnici v Rikarji vasi

Obvestilo

Dekletom, ki bi rade prihodnje šolsko leto uporabile za resno pripravo za svojo bodočnost, ali, ki čakajo na vstop v šolo, kjer je potrebna gotova starost, je dana še možnost, da se vpišejo v Enoletno gospodinjsko šolo šolskih sester v Št. Jakobu v Rožu, ki prične s poukom 11. septembra.

V to šolo vstopijo dekleta lahko ne glede na to, če so deveto šolsko leto že absolvirale ali ne.

Finančne težave za vstop v šolo niso več ovira, ker dobijo učenke državno štipendijo. Pouk v šoli je dvojezičen.

Prijave pošljite čimprej na naslov:

Enoletna gospodinjska šola šolskih sester
Einjährige Haushaltungsschule der Schulschwestern
St. Peter 25, 9184 St. Jakob im Rosental

ZA TISKOVNI SKLAD STA DAROVALA:

Rev. Tone Dejak, Aumetz, Francija šil. 90.—
Irena Kopeinig, Ledine/Bistrica v Rožu šil. 20.—

Iskrena hvala!

Die Kärntner Slowenen zur Frage der zweisprachigen Aufschriften

(Nadaljevanje s 1. strani)

nen, welche Drohungen selbst vor den höchsten Repräsentanten des Landes nicht Halt machen, lehnen wir die vor allem von deutschnationalistischen Verbänden und Kreisen geforderte Minderheitenfeststellung grundsätzlich ab.

Wir können aber auch den im Gesetzentwurf herangezogenen Kriterien, wonach jene Ortschaften, die nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 21. März 1961 wenigstens 20 % an Einwohnern aufzuweisen hatten, die die slowenische Sprache allein oder in Kombination mit einer anderen Sprache als Umgangssprache anführten, nicht unsere Zustimmung geben.

Die Volkszählungen in der Republik Österreich seit 1920 erfolgten nämlich jeweils unter anderen Kriterien, die immer den gleichen Zweck verfolgten, nämlich den, die Zahl der Minderheit nach Möglichkeit herabzudrücken. Abgesehen davon, daß in ethnopolitischen Druckzonen die Volkszählungsergebnisse so gut wie nie mit der Wirklichkeit übereinstimmen und das im Gesamtstaat die Mehrheit bildende Sprachvolk über die objektiven Tatsachen hinaus ein zahlenmäßiges Plus aufweist (Veiter, Das jurassische Volk im Berner Jura und das Selbstbestimmungsrecht, Wien — Stuttgart 1971) trägt die Frage nach der Umgangssprache nach übereinstimmender Auffassung aller Volkszählungsstatistiker von vornherein naturnotwendig die größtmögliche Fehlerquelle in sich, die innerhalb der verschiedenen Erfassungsmöglichkeiten überhaupt möglich ist. (W. Winkler, Statistik der Minderheitsvölker, Wien, 1923).

Die Ergebnisse der Volkszählung 1961 aber weisen noch zusätzlich zahlreiche Beeinflussungen seitens der Zählungskommissäre, auf die wir seinerzeit in der Denkschrift zur Volkszählung 1961 die Bundesregierung aufmerksam gemacht haben, auf. Anläßlich des Kontaktgespräches vom 7. 2. 1962 wurden diese Unregelmäßigkeiten sowohl seitens des damaligen Außenministers Dr. Kreisky als auch seitens des damaligen Landeshauptmannes von Kärnten Ferdinand Wedenig anerkannt. Es wurde versprochen, daß sowohl das Memorandum zur Volkszählung 1961 als auch die über 100 Seiten umfassenden Erhebungsprotokolle eingehend studiert werden und auch das Justizministerium damit befaßt werden wird. Die Ergebnisse der Volkszählung 1961 drücken somit keineswegs die tatsächliche sprachliche Struktur in Südkärnten aus und besitzen in dieser Richtung keinen Aussagewert.

Vor allem aber wurde den beiden Zentralorganisationen der Kärntner Slowenen auf ihre Eingabe vom 16. 2. 1961 vom Bundesministerium für Inneres mit Schreiben vom 10. 3. 1961, Zahl: 183.038 — 12 A/61, unter Hinweis auf die in der „Wiener Zeitung" vom 15. 2. 1961 auf Seite 2 unter der Überschrift „Keine Minderheitenfeststellung bei der Volkszählung" abgedruckte Verlautbarung ausdrücklich versichert, daß „die Andeutung einer Korrespondenz, daß die Volkszählung 1961 durch die Fragestellung nach der Umgangssprache im Zusammenhang mit einer Minderheitenfeststellung stehen könnte, jeder Grundlage entbehrt.

Bei der Volkszählung 1961 — führt das Bundesministerium für Inneres aus — wird im Gegensatz zur Volkszählung 1951 jeder Hinweis auf die gemischtsprachigen Gebiete vermieden, um keinen Anlaß zu Mißverständnissen zu geben. Die Frage nach der Familienumgangssprache, die im übrigen keineswegs mit der Muttersprache identisch ist, sieht daher in keinem Zusammenhang mit einer amtlichen Minderheitenfeststellung. Auch alle übrigen in dieser Korrespondenzmitteilung wiedergegebenen diesbezüglichen Kombinationen sind unzutreffend."

Wie schon bei der Volkszählung 1951, wurde auch bei der Volkszählung 1961 bei der Frage nach der Umgangssprache die Möglichkeit der Angabe von mehreren Sprachen als Umgangssprache vorgesehen und gegen alle wissenschaftliche Erkenntnisse die „windische Sprache" als eigene, vom Slowenischen verschiedene Sprache registriert. In diesem Punkt setzte die zweite Republik die Praxis der nationalsozialistischen Behörden fort, die bei der Volkszählung 1939 erstmals auch die „windische" Sprache einführten. Durch die verschiedenen Kategorien wurde die slowenische Bevölkerung noch weiter atomisiert und wurden schließlich jene Personen, die „Windisch" allein oder in einer Kombination mit der deutschen Sprache als Umgangssprache anführten, zur deutschen Bevölkerung gezählt. Durch diese Machination wurde die Zahl der slowenischen Bevölkerung selbstverständlich noch mehr vermindert.

Durch die Zuzählung jener Personen, die „Windisch" allein oder in einer Kombination mit der deutschen Sprache als ihre Umgangssprache anführten zu den Deutschen, entscheiden praktisch jene Minderheitenangehörigen, die assimilationswillig sind oder sich gegen die Erhaltung der Volks-

Nasilje raste iz strahu

Primarij dr. Jurij Zalokar nam je poslal naslednji članek v objavo. Zaradi izredne aktualnosti ga objavljamo v celoti.
(Op. ured.)

„Našo javnost je nedavno prizadela novica, da so nasilneži v Celovcu ponovno premazali slovensko napisno tablo na sedežu slovenskih organizacij. Podobno so storili na Tržaškem, ko so se spravili na slovenske krajevne napise.

V takem vzdušju smo lahko le skrajno ogorčeni nad avstrijskim načrtom, ki si je omislil dvojezične krajevne napise le v 205 vaseh. Ta predlog je povsem nesprejemljiv, ne le za Slovence, ampak za vse, ki jim je še kaj do človečnosti. Najprej zato, ker bo s tako rešitvijo avstrijska oblast poslej lahko vsakemu, ki bi rekel, da ni postavila slovenskih napisov, odgovorila: „Ni res!" Tako bo pri nepoučenih spodbila ostrino zahtev po nadaljnem in popolnem izvrševanju člena 7 državne pogodbe. Pred tujo javnostjo se bo lažje oprla, čeprav bo s temi napisi slovenski narodni skupnosti hudo škodila, saj z njimi potrjuje po germanizatorjih zaželen videz, da strnjeno naseljenih Slovencev ni, da so oni le nekak razpršen ostanek, zaradi katerega ni vredno izgubljati besed. To bo zopet koristilo Avstriji pred tujo javnostjo, ki ne pozna dejstev in ne ve, da je tako imenovano dvojezično ozemlje bilo še do nedavnega (marsikaj še danes) strnjeno samo slovensko ozemlje, na katerem so redki Nemci predstavljali nepomembno izjemo. Tega popis leta 1961 ni prikazal zaradi svoje potvorjenosti in zastrašenosti ljudi. Tretjič pa lahko v vzdušju zastraševanja, kakršno vlada na Koroškem, ti napisi pripomorejo k nadaljnemu zastraševanju naših ljudi. Prebivalci redkih slovenskih zaselkov, od katerih imajo nekateri le po par hiš, bodo tako še bolj izpostavljeni grožnjam šovinističnih krogov. Tak pomislek slišimo pri obiskih na Koroškem.

Na podoben način se je ponekod izrodilo dvojezično šolstvo, ki se je iz obogatitve za slovenske učence spremenilo mnogokje v dodatno trpljenje za njih. Med njihovimi učitelji so namreč tudi razni kočevarji in nacisti, ki izrabljajo ure slovenščine za dodatno izživljanje nad našimi otroki. Tu se moramo spomniti še sklepa avstrijskega parlamenta z dne 19. marca 1959, ki je predvidel posebno prijavo k dvojezičnemu oziroma slovenskemu pouku. S tem ga je skrčil na najmanjši obseg in je podobno razdrobil pomen dvojezičnega pouka, kot je primer s sedanjim predlogom o dvojezičnih napisih, ki drobi slovensko ozemlje. Tako kot mora še danes večina slovenskih otrok k samo nemškemu pouku, tako bo še naprej večina slovenskih krajev opremljena s samo nemškimi napisi. Oba ukrepa sta torej primer pretkanega raznarodovanja in sta kot taka neizbrisna sramota za državo, ki ju je izvedla, pa tudi za vse tiste posameznike, ki so ju izoblikovali (Wedenig, Sima itd.).

Zaradi tega se mi zdi prav, če slovenska javnost odločno podpre prizadevanja slovenskih organizacij na Koroškem, ki zahtevajo slovenske napise na vsem slovenskem oziroma dvojezičnem ozemlju, vrh tega pa dosledno izvajanje državne pogodbe.

Predvsem pa je potreben pomoči narod na Koroškem, d a s e o t r e s e s t r a h u, katerega potem šovinistični krogi izkoriščajo za stopnjevanje pritiska in za odrekanje celo po meddržavnih pogodbah priznanih pravic. Vedeti moramo, da je nasilje nad Slovenci izraz skrajne nekulturnosti in delo **ljudi, ki v resnici niso niti močni, niti v večini niso pravi Nemci, ampak so janičarskega porekla in duha in s svojim nasiljem skrivajo svoj lastni strah, da bi jih pravi Nemci ne spoznali in jim odrekli nemštvo,** za katero se jim toliko gre. **Med poštenimi Slovenci in Nemci ni nobenega spora.** K uničenju našega naroda ščuva le peščica habsburške oziroma nacistično navdahnjenih šovinistov, ki se jim je pridružilo nekaj odpadnikov od slovenstva. **Samo malo poguma je zato treba s slovenske strani, pa bo njihovo nasilje razkrinkano, saj ga narekuje strah! Ni treba drugega, kot da jim ta strah vržemo nazaj, kajti pravi Slovenec se nima česa bati. Je to, kar je. Kdor je zvest svojemu jeziku, ohrani svoj značaj in ponos. Bojijo pa se lahko tisti, ki so svoj značaj izgubili in se šemijo z nemško obleko, čeprav so sinovi slovenskih staršev ali dedov, kot marsikje dokazuje že njihov priimek. Boji pa se tudi Avstrija, ker jo je strah škandala prav zdaj, ko ima Waldheima v OZN in ko bi si rada pridobila nekako vseevropsko vlogo. Končno vemo, da se boji tudi zato, ker ve, da so šovinistični nasilneži grobokopi države, kot je nedavno lepo povedal dr. Sienčnik in kot zgovorno govori tudi preteklost, ki je pokopala že prenekatero družbo, ki je gradila na nasilju.**

Pot k sožitju in prijateljstvu je možna le tako, da se odpravi vsakršno zatiranje in da se ne ponavlja nasilje preteklosti, pa čeprav je odeto v pretkano leporečje praznih obljub in navidez nepristranskih, v resnici pa ponižujočih ravnanj. Arhitekti premetenega potujčevanja ne delajo drugega, kot da podžigajo sovraštvo in upor, da bo tlel novim nezaželenim požarom nasproti. Zgodovina se ni ustavila 1945. leta.

Ob sestanku občinskih mandatarjev v Tinjah

Dragi rojaki!

Čeprav je pretežni del naših občinskih mandatarjev kmečkega stanu, so se skoraj polnoštevilno udeležili sestanka z namenom, da bi osvetlili vprašanja in naloge, ki so jim bila poverjena od njihovih volivcev. Nadvse razveseljiv pojav je bila trdna volja in odločnost boriti se za naše pravice na vseh področjih našega narodno-političnega življenja. Iz raznih poročil vseh krajev naše domovine smo spoznali, da smo delali in še delamo napake, ki nam naj bodo v opomin, da je le v složnem nastopu, na podlagi pridnega vztrajnega in nesebičnega dela vseh zavednih članov naše narodne družine, moč doseči vidne uspehe. V tem spoznanju utrjeni smo začrtali cilj, ki mu hočemo brez izjeme skupno slediti za dosego boljših uspehov v našem političnem zastopstvu. Nove mlade moči so pripravljene delati in žrtvovati za svoj narod. Podprimo jih in pomagajmo jim, da bodo mogli dokazati svoje zmožnosti in se usposobiti za poznejše narodne voditelje, kajti brez vodstva je čreda izgubljena, razcepljenost v vodstvu slabi, skupnost pa krepi. Da narod ni več edin v svetovno nazornem gledanju, je tega v veliki meri kriv naš sovražnik, del krivde pa moramo sami sebi pripisati. Ne dajmo se še bolj zapeljati, veselil se bo le nasprotnik. Ko svetovno nazorno danes ne gre, da bi vsi gledali svet in svoje življenje uravnavali le po nauku katoliške Cerkve ali pa po nauku Marxa in Engelsa v obliki socializma-komunizma, se vsaj spametujmo, da gremo skupno pot za naš narodni blagor pri volitvah za naše zastopstvo.

Janez Korenjak
občinski odbornik v Šmarjeti v Rožu

Avstrijski pošti v opozorilo!

Ali: Kako je pismo, namenjeno v Holbiče (pošta Škofiče), romalo v Koper, od tam pa nazaj k Narodnemu svetu koroških Slovencev v Celovec.

„Trari, Trara ... die Postleitzahl ist da!"

Avstrijska pošta je pred leti uvedla poštne številke, da bi poenostavila in pospešila dobavo. Po začetnih težavah se je ta uvedba še kar obnesla. Obnesla se je, in to je najvažnejše. Pravijo, da se Balkan začne tam nekje na jugu. Po legi Avstrija torej ne spada v Balkan. Nekateri pa kljub temu zatrjujejo, da se Balkan začne na Dunaju pri cesti, ki se imenuje Rennweg (blizu ruskega spomenika zmage nad nacizmom). Avstrijci so zelo ponosni, ker pošta deluje popolnoma v redu. Napišeš naslov, dodaš poštno številko, niti kraja pošte ni treba več zapisati, zadostuje poštna številka sama, in v najkrajšem času dobi oni drugi človek ali kdorkoli pismo ali karto ali karkoli. Takorekoč ni nobenih težav in zastojev. Kajti v Avstriji tudi ni skoraj nobenih stavk.

A zgodilo se je nekaj „nepredvidenega". Narodni svet koroških Slovencev je 31. maja 1972 odposlal pismo pod tem naslovom:

P. n.
Perdacher Jože
Holbiče — Techelweg
9535 **Škofiče**

Jože Perdacher, kmet v Holbičah, pisma ni dobil. Od celovške pošte 9010 (glavna pošta) je romalo v SR Slovenijo, v Koper. Od tam so ga poslali nazaj. Pečat koprske pošte se glasi: Koper (Capodistria) 7. 6. 72. 5 in še poštna številka Kopra 66000. Najbrž v Kopru so pripisali s svinčnikom AVSTRIJA (podčrtano), nekje (mogoče v Kopru, mogoče na kaki drugi „romarski postaji" tega pisma) so še pripisali s kemičnim svinčnikom (kulijem) CELJE? (tudi podčrtano). 15. junija 1972 je dobil NSKS pismo nazaj. Romalo je torej več kot 2 tedna, gospod Perdacher ga ni videl.

Seveda, bi lahko kdo dodal, da se pač ni čuditi, da ni dobil pisma, ko pa niste zapisali **9535 Schiefling** temveč **9535 Škofiče,** drugi bodo spet dejali, ko bi naslov pošte napisali vsaj dvojezično. Sicer Škofiče po nekem čudnem naključju niso v seznamu tistih 205 vasi, ki bodo dobile (?, ali jih bo res 205, zdaj se že čuje, da jih bo najbrž precej manj) dvojezične krajevne napise. Toda to ne more biti noben vzrok za tako malomarno postopanje avstrijske pošte. Po drugi strani pa bi že zadostovala zgolj poštna številka **9535.**

Vsiljuje se nam torej sum, da je bil vzrok zgolj slovenski naslov.

Mogoče se je spomnil kak uradnik, da je blizu Kopra kraj Škofije, pa je poslal pismo v Jugoslavijo. Čudno je potem le to, da ni spoznal, da je **Techelweg nemško** ime za **Holbiče;** pri Kopru pa ni nobenih Nemcev, le Italijanov imajo nekaj.

Gospod dvorni svetnik, dipl. inž. Anton Köstner, kako si vi kot predsednik poštne direkcije za Koroško razlagate tako malomarnost?

KMETIJSKE STROJE
VSEH VRST
VAM NUDI PO UGODNIH
CENAH
Trgovina
Adolf in Katarina
KRIVOGRAD
9143 Šmihel pri Pliberku
Telefon 0 42 35 - 34 1 97

Za naše podjetje iščemo pleskarske pomočnike in vajence.
Stanovanje na razpolago.
Kličite nas telefonsko
0 42 22 - 32 4 54, Klagenfurt — Celovec
Hans Scarsini
pleskarski mojster
Koningsberger Straße 20

gruppe stellen, über die Zuerkennung der Minderheitenrechte, obwohl nach internationaler Praxis und Lehre nur die erhaltungswillige Gruppe einer Minderheit die Legitimation besitzt, für die Volksgruppe und ihre Rechte zu sprechen. Wenn man schon jene Einwohner, die die „windische" Sprache allein oder in einer Kombination mit der deutschen Sprache als Umgangssprache anführten, nicht zur slowenischen Gruppe zählen will, so müssen sie als „schwebendes Volkstum" mindestens unberücksichtigt bleiben. In einem solchen Falle aber würde sich auch unter Zugrundelegung von 20 % Anteil slowenischer Bevölkerung das Bild wesentlich ändern und würden zweifelsohne mehr als 205 Ortschaften selbst unter Anwendung der Kriterien des Gesetzentwurfes für die Anbringung von zweisprachigen topographischen Bezeichnungen und Aufschriften in Frage kommen.

Wir lehnen jedoch aus oben angeführten Gründen die Zugrundelegung von Volkszählungsergebnissen zur Festlegung des örtlichen Geltungsbereiches des gegenständlichen Gesetzes grundsätzlich ab. Selbst dann aber, wenn man bestimmte Kriterien zur Grundlage einer solchen Festlegung nimmt, kann die Ausführung der Minderheitenbestimmungen des Staatsvertrages 1955 nur auf den zur Zeit des Vertragsabschlusses gegebenen Verhältnissen fußen. (Dr. Richard Bamberger und Dr. Franz Maier — Bruck, Österreich-Lexikon, Bd II L—Z, Wien 1966).

6.) Rein formell zum Text des § 1 des Gesetzentwurfes wäre noch festzustellen, daß dieser in der Weise ergänzt werden müßte, daß die topographischen Bezeichnungen und Aufschriften sowohl in deutscher als auch in slowenischer Sprache und zwar in der gleichen Größe und in der gleichen Form sowie in der orthographischen Schreibweise der Schriftsprache in lateinischen Lettern zu verfassen sind.

Schließlich ist es unklar, was unter den „ortsüblichen" Bezeichnungen zu verstehen ist. Unserer Meinung nach können nur jene slowenischen Ortsbezeichnungen verwendet werden, die in der slowenischen Literatur und Presse verwendet werden und wissenschaftlich fundiert sind.

7.) Die im Entwurf vorliegende Regelung bedeutet keineswegs die Erfüllung der Verpflichtung zur Durchführung der staatsvertraglichen Bestimmung, soweit sie sich auf topographische Bezeichnungen und Aufschriften bezieht.

Der Geltungsbereich des Bundesgesetzes, mit dem Bestimmungen über die Anbringung von zweisprachigen topographischen Bezeichnungen und Aufschriften in den Gebieten Kärntens mit slowenischer oder gemischter Bevölkerung getroffen werden, hat unserer Meinung nach ohne jede örtliche, sachliche oder personelle Einschränkung das gesamte bekannte Gebiet mit slowenischer oder gemischter Bevölkerung zu umfassen und muß sich auf sämtliche Bezeichnungen und Aufschriften topographischer Natur beziehen: also nicht nur auf Ortschaften, sondern auch auf die Orientierungsnummern im Sinne des § 36 der Kärntner Bauordnung, LGBl. Nr. 48/1969, auf die Vorwegweiser, Wegweiser und Ortstafeln gemäß der Straßenverkehrsordnung 1960, zu deren Anbringung der jeweilige Straßenerhalter verpflichtet ist, ferner auf die Kennzeichnung der Zollgrenzbezirke auf Grund der Bestimmungen des Zollgesetzes 1955, die Bezeichnung der Grenzübergänge nach dem Grenzkontrollgesetz, BGBl. Nr. 423/1969 in Verbindung mit der Verordnung, BGBl. Nr. 105/1970, die Kennzeichnung der Landschaftsschutzgebiete im Sinne des Landschaftsschutzgesetzes, LGBl. Nr. 49/1969 und der Naturschutzgebiete im Sinne des Naturschutzgesetzes, LGBl. Nr. 2/1953, sowie auf die topographischen Bezeichnungen in den staatlichen Landkarten (topographische Landesaufnahme) und Mappen, deren Herstellung nach dem Vermessungsgesetz, BGBl. Nr. 306/1968 in Verbindung mit den gesetzlichen Bestimmungen über das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen Aufgabe dieses Amtes bzw. der Vermessungsämter ist, u. a. m. Der Geltungsbereich des gegenständlichen Bundesgesetzes hat weiters sämtliche Dienststellen der Verwaltung und deren Organe sowohl des Bundes und des Landes Kärnten und der Gemeinden, die ihren Sitz im Minderheitenterritorium im Lande Kärnten haben, sowie auch die Dienststellen der auf personeller Grundlage gebildeten Selbstverwaltungskörperschaften einschließlich der Dienststellen der Sozialversicherungsträger, weiter die Dienststellen und deren Organe der Verwaltung der Österreichischen Bundesbahnen, der Österr. Post- und Telegraphenverwaltung und der öffentlichen Heil- und Pflegeanstalten in diesem Gebiet zu umfassen.

Im Hinblick auf obige Ausführungen stellen wir den

Antrag

den Entwurf im Sinne unserer Darlegungen zu ändern, ansonsten wir der im Entwurf vorliegenden Regelung unsere Zustimmung versagen müssen.

Für den Rat der Kärntner Slowenen:
Dr. Valentin Inzko, e. h.
Filip Warasch, e. h.

Für den Zentralverband slowenischer Organisationen in Kärnten:
Dr. Franz Zwitter, e. h.
Lubo Urbajs, e. h.

Šport - šport - šport - šport

1. MESTO ZASEDLI ŠOLARJI KDZ

Na turnirju DSG-šolarji Koroške dijaške zveze hitijo od zmage do zmage!

V soboto in nedeljo (17. in 18. junija), se je nogometno moštvo „šolarjev" KDZ udeležilo turnirja DSG (Diözesan-Sportgemeinschaft) v Siebenhügelnu v Celovcu.

Po lepi zmagi v soboto nad domačim moštvom Siebenhügela s 3:1, je prišlo v nedeljo v finalu do odločilne tekme med našim moštvom KDZ in moštvom KSJ. Tudi ta zmaga je bila še bolj prepričljiva s 6:0, kljub temu, da so naši igrali le z desetimi igralci. Nasprotnikovi napadi so bili docela neučinkoviti. Videli smo tehnično lepo igro, kateri pa nasprotniki niso bili kos.

Takoj po tekmi sta prejela Nante Olip in Hanzi Millonig, ki vodita športni odsek KDZ pokal in listino, kjer so tudi uradno potrjeni kot prvak. Odlikovanje je dobil tudi Hanzi Wieser, ki se je izkazal za najboljšega strelca.

PRVENSTVO REGIONALNE LIGE „SREDINA" — KONČANO

Na Koroškem je bilo preteklo soboto končano nogometno prvenstvo regionalne lige „sredine". Še nikoli poprej se niso koroška moštva tako dobro odrezala kot v sezoni 1971/72. Sicer mora moštvo Ferndorfa iz lige, zato pa so se drugi odlično uvrstili. Mesta na lestvici: 1., 2., 3., 6., 11. in 13. pričajo o tem. Za drugo mesto na lestvici sta se dolgo potegovala Radenthein in VSV. In vprav od zadnje tekme je bilo odvisno, kdo bo podprvak, le-ta pa je postal končno Radenthein.

Avstrija Celovec — SVS Linz 1:0 (0:0)

Dolgo časa je izgledalo, kot bi se tekma končala neodločeno, in Linčani so bili celo bližji zadetku. Potem pa je le v 74. minuti prišel odrešilni strel Trötzmüllerja (Avstrija), ki je zadel v črno. Pravijo, da je gol padel iz čistega ofsajda. Pri srečnih Celovčanih je najbolje igral mladi levi krilec Toprisser, ki je zamenjal Bahra.

Rapid Lienz — WAC 0:1 (0:0)

Wolfsberžani so zaključili tekmovanje v regionalni ligi „sredini" z uvrstitvijo na šestem mestu. Rezultat 0:1 je sicer tesen, ampak pravičen. Trener Lienza Webora se je s to tekmo poslovil od kluba in se preselil spet na Dunaj.

Weiz — VSV 2:2 (1:0)

Z neodločenim rezultatom je beljaško moštvo zapravilo drugo mesto na lestvici v regionalni ligi „sredini". Dve minuti pred koncem igre je beljaški napadalec Ortner močno streljal na nasprotnikova vrata, a golman Eppich (Weiz) je izvrstno ubranil žogo in tako uničil upe Beljačanov, da bi postali podprvaki.

St. Valentin — Radenthein 2:5 (1:0)

Moštvo St. Valentina se je prav dobro upiralo eno uro Radenteinu, potem pa je odločila večja vzdržljivost slednjega, kar kaže tudi visok rezultat.

WSG Ferndorf — Fohnsdorf 4:0 (1:0)

Moštvo Ferndorfa se je častno poslovilo od regionalne lige „sredine". Igralo je tako, kot še nikoli v sezoni 1971/72.

ZAKLJUČEK PRVENSTVA TUDI V KOROŠKI DEŽELNI LIGI

Izredno dramatično, kot že leta nazaj ne tako, je bil finale v koroški deželni ligi. V soboto so igrali zadnje kolo; in prav v tem se je odločilo, kdo bo prvak lige in kdo bo moral iz nje. SK Magdalen je zmagal v Brnci nad ondotnim klubom pred 1400 gledalci z 2:1 (1:0). Šele sedem minut pred koncem igre je zabil Raunig (Magdalen) „zlati gol" za svoje barve, in tako pripeljal SK Magdalen, po enem letu presledka, ponovno v regionalno ligo „sredino". V tekmi za izpad iz deželne lige med ASV in ATUS Borovlje, bi morali prvi zmagati, če bi hoteli ostati v koroški deželni ligi, tako pa so jim Borovljčani odščipnili eno točko, in s tem tudi potegnili s seboj v spodnjo ligo. Igra se je končala na nesrečo Trnjavaščanov (Annabichl) 1:1 (0:1).

ZA NOGOMETNO PRVENSTVO V INTERCUPU

V soboto se je začelo nogometno prvenstvo v INTERCUPU, to je tekmovanju, ki ima namen premostiti mrtvo poletno nogometno sezono. Avstrija je v tem tekmovanju začela kar dobro, saj sta kar dve avstrijski moštvi zmagali. Salzburška Avstrija, ki je bila v zadnjih dveh letih prvak svoje skupine, je tokrat v Waldemburgu na Poljskem premagala ondotnega Gornika tesno, a zasluženo z 1:0 (0:0) in si je s to zmago v skupini 2 ustvarila ugoden položaj za končno uvrstitev. V drugem kolu igrajo Salzburžani s švicarskim moštvom FC Winterthurom, ki je tokrat igralo proti IFK Norrköpingu le 1:1 (0:0).

Drugi uspeh za avstrijske barve je dosegel linški VÖEST, ki je zanesljivo odpravil s 3:1 (1:1) dansko moštvo Frem Kopenhagen. Dočim je avstrijski prvak innsbruški Wacker celo na domačem igrišču proti slovaškemu moštvu AC Nitra izgubil tekmo in se tako blamiral s slabo storilnostjo. Četrto avstrijsko moštvo Vienna pa bi moralo igrati proti Slovanu iz Bratislave, a ni dobilo dovoljenja za potovanje na Češkoslovaško, češ da imajo igralci predolge lase, in bi si morali prej le-te ostriči.

NOGOMETAŠI IZKLJUČENI

Devet nogometašev zahodnonemške enajsterice Hertha je bilo izključenih za dve leti. Ti igralci naj bi namreč prejeli od ekipe Armina podkupnino z namenom, da bi bila Hertha poražena v odločilni tekmi za izpad iz lige. Do podkupnine je prišlo v zadnji tekmi lanskega nogometnega prvenstva.

OBERSTDORF GROZI PLANIŠKIM REKORDOM

Kot vse kaže, bo prihodnje leto padel nov svetovni rekord v smučarskih poletih. V Oberstdorfu, kjer bo prihodnje leto v marcu svetovno prvenstvo v tej disciplini, namreč preurejajo dosedanjo skakalnico, tako da bo njena kritična točka pri 165 metrih, kar pomeni, da bodo mogoči poleti celo do 180 m daleč. Ker so organizatorji svetovnega prvenstva prepričani, da bo možnost za dosego takega rezultata privabila veliko število gledalcev, pripravlja ob izteku skakalnice tribune kar za 80.000 gledalcev.

Preureditev oberstdorfske skakalnice bo veljala zahodne Nemce okoli 30 milijonov šilingov.

FINSKA — ALBANIJA 1:0 (1:0)

V četrti skupini kvalifikacijskega tekmovanja za svetovno nogometno prvenstvo 1974 v Münchnu (na evropskem področju) je Finska nogometna reprezentanca premagala ustrezno albansko z 1:0 (1:0).

SVETOVNI REKORD V METU DISKA

Sovjetinja Faina Melnik je v Augsburgu postavila nov svetovni rekord v metu diska z značko 65,48 m. S tem je za 6 cm popravila svoj dosedanji rekord, ki ga je dosegla letos 31. maja.

Drugo rojstvo Unionov

Nekaj o ansamblu „Unioni"

Znani ansambel „UNIONI" iz Ljubljane, ki smo ga imeli priliko slišati tudi pri nas na letošnjem gimnazijskem plesu, 8. aprila, je doživel pred kratkim svoje drugo rojstvo.

Kot je znano, sestavljajo ansambel Unionov: **Joco Ratej** (solo in ritem kitara), **Bojan Trontelj** (bas kitara), **Gorazd Pečaver** (bobni), **Srečo Mihelič** (orgle in manager) ter pevka **Andreja Zupančič.**

Zakaj se je ansambel drugič rodil? V novembru lanskega leta so se Unioni združili z NEW SWING kvartetom iz Celja. Sedaj pa so prišli do spoznanja, da skupno nastopanje nikomur ne koristi, kajti kot združena sta oba hirala. Prav to je bilo vzrok, da sta se spet razšla in nastopata že nekaj časa samostojno.

Manager Srečo Mihelič je pojasnil, da so se vsi sicer dobro razumeli, a skupnega glasbenega cilja niso imeli. V prihodnje bodo sodelovali skupaj le, če bo kdo koga potreboval. Unioni so povedali: „Imamo že sklenjen dogovor za plesne prireditve v slovenskih krajih v Italiji in v Celovcu. Dobili smo tudi ponudbo za koncerte v Dalmaciji. Sprejeli jo bomo, če nam bodo službe to omogočile. Že tri leta nismo posneli ničesar. Ponovno bomo začeli snemati. Trenutno imamo pripravljenih šest skladb. Spet bomo začeli gojiti svoj stil igranja. Doslej smo igrali komercialno glasbo za elitne in hotelske plese, sedaj študiramo tudi zahtevnejšo glasbo, ki že meji na jazz. Dalje so dejali da bodo igrali v Gani. „Šli bomo tja z Robertom Yebuahom, ki bo po polletni pavzi spet včasih zapel z nami. Ko bo diplomiral, pa bomo šli z njim v Gano. Tako bomo prvi jugoslovanski ansambel, ki bo igral v Gani. Honorarju se bomo odpovedali, prevoz in bivanje bomo imeli plačano."

POPEVKAR:

Nicola di Bari osvaja svet

Kadar se nasmehne, se nasmehne nekako boječe, kot da se ne zna smejati glasno in prešerno. Skromen je in zadržan, govori pa premišljeno, nič tistega običajnega italijanskega kriljenja z rokami in žlobudravosti ni v njem. In pravi:

„Živel in odrasel sem kot revež, smeha kot otrok nisem poznal. Kasneje, ko je prišel uspeh in z njim tudi lepše življenje, pa sem se že odvadil smejati."

Dodaja:

„Ni prav, da je na tem svetu toliko otrok, ki smeha ne poznajo. Moralo bi ga biti dovolj za vse."

In z ljubeznijo je pripovedoval o svojih dveh hčerkicah.

„Vidite," je dejal, „zanju pojem, zanju nizam uspehe. Da bi onadva ne ostala brez smeha, brez svojega koščka sreče."

„Ste vi srečni?"

„Sem, po svoje. Uspel sem, imam denar, sem slaven. Še važnejše pa je to, da imam družino, ki mi pomeni vse."

„V Edinbourghu na evrovizijski popevki niste uspeli. Je to poraz?"

„Nikakor. Pesem Mavrični dnevi je tako lepa, da ne potrebuje festivalskih nagrad."

„Škodijo pa ne..."

„To je jasno. Priznanje nikoli ne škodi. Ljudje bi sploh morali drug drugemu večkrat priznati uspeh. Potem bi bilo lepše."

„Je petje v italijanščini res ovira za uspeh v svetu?"

„Vsekakor. Pevci, ki pojo v angleščini, so veliko na boljšem, večje tržišče jim je odprto."

„MIS EVROPA" — NEMKA

Za najlepšo dekle, na lepotnem tekmovanju v portugalskem letovišču Estorilu, so izbrali 24-letno Düsseldorfčanko Moniko Sarp, druga najlepša je Švedinja Elizabeta Johnson, tretja pa naša lepa Korošica, Celovčanka Uschi Pacher.

Zadnja pravda

Spisal J. S. Baar, iz češčine prevedel V. Hybášek 7

„Ti se pa znaš prilizovati — kakor mačka," je zbodla svakinjo Manca. Čutila je, da bi ne mogla reči staremu tistega, kar Dodlička, za noben denar, in ni verjela, da Dodlička odkritosrčno misli.

„Čemu si si delala stroške!" se je zahvalil gospodar že zopet miren in takoj zaklical: „Prinesi torej zajtrk."

To je velel Gašperici, ki je še vedno gospodarila v kuhinji, da se ne bi mladi mudili s kuho. „Še kosilo nam boš skuhala in potem izročiš kuhalnico mladi; večerjali bodemo že vsak v svojem!"

„Vsak v svojem?" se je začudila gostačka, in skoraj bi ji bila padla skleda iz rok. „Kaj pa vi, stric, ali ne boste jedli z mladimi?"

„Ne vem, če me povabijo!" se je smejal Porazil.

„No, ta bi bila lepa!"

„Samo če vam bo teknilo; jaz sem slaba kuharica," se je oglasila Manca, „zato pa je Dodlička tam-le bolj fina."

„Zelo rada kuham, oče, samo povedati morate, kaj imate radi."

„Tititi!" je zapretil s prstom Porazil in jo zopet nekako skrbno pogledal. „Kruh in krompir je kmetova hrana; zapomni si! Zdaj pa jejmo!"

Po zajtrku so začeli deliti. Par volov so prepeljali v nove hleve in takoj so obesili tudi jarme na kljuke; razdelili krave in jalovice; iz hleva so šli v skedenj in delili rešeta, cepce, kose, slamoreznice, verige na pol in pol. Odtod so šli v kolnico. Vozove, pluge, brane, motike, lopate so devali na dva kupa, perutnino so razdelili v dve jati in v žitnici so odmerili žito na dvoje. Cel dan jim je minil pri tem poslu in mladi še vedno niso vedeli, kje bo kdo gospodaril, kdo bo ostal na rojstnem domu, kdo se bo selil v novo poslopje. Zato so delili radevolje in pravično. Šele ko je prišla na vrsto delitev pernic in pohištva v hiši, je obstal Porazil pri mizi in čakal, da pridejo za njim še drugi. Na njegovem licu se je zrcalilo nenavadno vznemirjenje. Ne da bi se zavedal, se je Porazil vedel kakor star kralj, ki se pripravlja, oddati žezlo in prestol svojemu nasledniku.

„Preden se tega-le dotaknemo," je pokazal kmet z roko okrog na razpostavljene klopi, skrinje, kuhinjsko opravo, omare in postelje, „se morate odločiti, kdo bo ostal v hiši in kdo se bo selil v novo poslopje."

Mladi so poslušali kot v cerkvi — tudi potem, ko je oče že umolknil, kakor bi pričakoval, da se sedaj oglasi Martin ali Adam. Niso si upali spregovoriti.

„Vest mi pravi, da sem pravično razdelil premoženje in da je čas, izročiti ga vam. Kakor rja z železom, tako dela starost s človekom. Kakor na mostu ljudje na eni strani prihajajo in na drugi odhajajo, da ne nastane gneča, tako je tudi v življenju. Čutim, da sem jaz ta most že prekoračil, in sem vesel, da imam komu izročiti to, kar sem pred leti prevzel od rajnega očeta. Na tem posestvu je gospodaril rod Porazilov, odkar stoji Klenči. Nič jih ni uničilo, ne vojske, ne bolezni, ne beda; vse so prenesli. Tu na tej zemlji je deblo in korenina našega rodu, v Draženovu in Potrekovu so njegove veje. Od tega trenutka pa bosta tudi v Klenči dva rodova Porazilov in reklo se bo „pri Zgornjih" in „pri Spodnjih". Nerad sem raztrgal njive in travnike na polovico, nerad razdelil dvorišče, toda kar mora biti, moraš storiti rad ali nerad. Niti groša nisem nikomur dolžan, a v gotovini tudi nimam niti groša. Vzel sem iz hranilnice vse, kar sem bil prihranil z rajno materjo in pozneje sam z vama. — Vse je šlo za stavbo. Notar iz mesta pritiska name, naj se odločim, kateremu izmed vaju naj pripišem novo hišo, da bo mogel napraviti pisma. Veliko sem o tem premišljeval. Hotel sem dati novo hišo Adamu, a Martin naj bi ostal kot starejši tukaj, kjer so se rodili vsi Porazili, kjer so živeli in umirali. Če pa Manca misli, da je novo poslopje lepše in da je staro le šara, bom pa drugače ukrenil. Naj se pa Adam naseli tu in Martin tam."

„Če bi nama pustili vse v hiši tako, kakor stoji in leži," — se je hitro in pogumno oglasila Manca, „bi midva z Martinom rajši ostala tukaj. Dodlička bo dobila od doma opravo, naši pa mi ne morejo ničesar napraviti, kakor sami veste, zato bi bila zadovoljna s tem-le, četudi je slabše."

„Mana, Mana, zopet govori iz tebe gladna lakomnost in za Martina govoriš in ravnaš. Očitali bi si enkrat, zato prepustimo vse Bogu," je počasi govoril stari Porazil, si nataknil naočnike, iztrgal iz koledarja košček papirja, ga razdelil na dvoje in enako pristrigel. Na prvi košček je napisal staro, na drugi pa novo hišno številko.

„Manca, nekaj mi pravi srce, da bi ne bila nikdar za-

„Neizpodbiten" alibi

V tem delu Sun Walleya so stale mnoge prav ekscentrične vile. To je bil kraj, kjer so najbolj znani arhitekti uresničili sanje „fantastičnih kreacij".

Nekatere izmed njih so bile podobne darilom, položenim na baržunasto travno preprogo. Druge so imele čudne ploščadi, ki so rasle druga iz druge; nekatere so pošastno štrlele kvišku, se vzpenjale na robu strmin Asfaltirane ulice, se dvigale nad zelenimi pregrinjali in gozdiči in grmovje so ljudi v teh razkošnih hišah skrivali pred radovednimi pogledi mimoidočih.

Že nekaj mesecev je bilo vreme strašno. Dan brez dežja je bil redkejši kakor biser na krožniku z ostrigami; k sreči je šlo le za močne nalive, tako da bi bilo preostanek dneva lažje prenašati. Ta opomba o podnebju je pomembna za dogodke, do katerih je prišlo, kajti zločinčev alibi temelji prav na enem kratkotrajnih nalivov med osmo in deveto uro zjutraj. Nalivi so bili kratkotrajni, toda ulice so ostale kljub temu nekaj ur vlažne.

Oba lastnika vil že dalj časa nista živela v najboljših odnosih. Choparta, upravnika podjetja Kohler in Co., in gospoda Lisfranca, njegovega tekmeca, so videli, kako se prepirata v dobro obiskovanem lokalu. Tako je bilo dovolj prič tega prepira.

Nekaj dni kasneje so Choparta ubili v njegovi vili. Lokalna policija je takoj odšla k Lisfrancovi vili.

Preiskavo je prevzel nadzornik Git Torpac. Zadeva ga je močno zanimala. Ko je slišal za alibi g. Lisfranca, je takoj prevzel preiskavo. Bil je človek z neverjetnim smislom za opazovanje in takoj je dejal, da bo neizpodbitni alibi g. Lisfranca propadel.

Tisto poletno jutro okrog desetih se je velik črn avtomobil z rumenimi vrati zaustavil pred vilo Tarsi, imetjem g. Lisfranca. Trije možje so odšli proti vhodu, eden je ostal poleg avtomobila. Z nadzornikom Gitom Torpacom sta bila dva agenta lokalne policije. Pred vhodom je inšpektor mimogrede pogledal industrijcev avtomobil, ki je stal na asfaltiranem privozu, podobnem ulicam okrog vil.

Lisfranc se je prikazal v domači halji. S prijetnim obrazom je pristopil in dejal:

„Komu naj se zahvalim za spoštovani obisk, gospod inšpektor?... Sedite, prosim! Danes sem sam: kakor veste, je četrtek in posli so prosti od sedmih do polnoči... Sam bom poskrbel za prigrizek... Pohitel bom do najbližjega hotela. Toda najprej mi povejte, zakaj ste me tako nepričakovano obiskali."

Poročnik Klemmer se je odkašljal in malce zmedeno dejal:

„Radi bi vedeli, kje ste bili davi med osmo in deveto uro, kajti vaš znanec gospod Chopart je žrtev incidenta, ki se je zgodil v tem času."

„Oh, nikar... mar vam je dejal, naj stopite k meni?!"

„Ne, ugibamo namreč, kdo ga je zadušil. Naš zdravnik je po pregledu ugotovil, da je umrl med osmo in deveto uro. Zato smo pohiteli, da bi zaslišali vse, ki ga poznajo."

„Oh, oprostite, nisem vedel, da gre za takšen primer. Mislim, da vam ne morem pomagati. Najini vili sta oddaljeni 15 kilometrov. Sobarica mi je davi pred odhodom pripravila zajtrk in mi ga prinesla v sobo. Ves čas sem pisal v postelji. Vse do vašega obiska nisem stopil iz spalnice... Če bi želel k Chopartu, bi se moral popeljati z avtomobilom, vendar se ga sploh nisem dotaknil... Povejte mi, kaj ste ugotovili."

„Torej vidite: tudi on je bil sam doma, ker so posli prosti."

„Trenutek! Imam neizpodbiten dokaz. Malce po osmi uri je deževalo več kot pol ure. Pojdimo in poglejmo moj avtomobil! Nisem ga premaknil in asfalt pod njim je suh, to vas mora prepričati... Na mojo srečo je tudi davi deževalo."

Odšli so iz hiše. Vsi so molčali. Gil Torpac je naglo stopil k avtomobilu, ki so ga že poprej videli.

Lisfranc je bil vznemirjen: „Tukaj, vidite... kaj sem dejal... Tako, pod avtomobilom je vse suho!"

Policista sta se v zadregi opravičila. Gil Torpac se ni! S široko razprtimi očmi si je ogledoval notranjost avtomobila, krmilo in druge naprave. Za trenutek jih je ogledoval, se zatem obrnil k Lisfrancu in dejal:

„Ingeniozno, doktor, res ingeniozno..."

Lisfranc je prebledel. Za trenutek je onemel in potem zajecljal:

„Zakaj? Zakaj niste zadovoljni, inšpektor?"

„Dvoje stvari, doktor, dvoje stvari me je prepričalo, da lažete. Ta avtomobil je vozil pred pol ure, to lahko zanesljivo ugotovimo... Tukaj, poglejte: prva reč je suhi del asfalta pod avtomobilom... Le-ta ne ustreza velikosti bočnih strani karoserije... Vrhu tega je videti tudi dve mokri črti, sledove koles, kar dokazuje, da je bilo pod avtomobilom pregrinjalo, morda plastična plahta, ki ni popolnoma ustrezala širini avtomobila. Suha ploskev je res tu, toda to ne dokazuje, da niste uporabljali avtomobila... In drugi dokaz je termometer v notranjosti avtomobila. Kaže namreč temperaturo, ki ne bi vladala v avtomobilu, če bi vso noč stal."

Lisfranc je drhte dejal:

„Minule dni sem opravil dva poskusa in bil sem prepričan, da bom imel neizpodbiten alibi."

JOŽE NOVINC:

Mojemu domu

Dom ti moj dragi, rodni in mili,
kako si mi daleč, nekako si tuj!
Od tebe odtrgan po kruti sem sili,
klic hrepeneči po tebi moj čuj!

Vojna krvava mi je srečo odgnala,
poslala na dom je nesrečo, gorjé.
Kelih trpljenja mi piti je dala,
dolivala v njega mi še je in še.

Tam, kjer mi nekdaj je sreča cvetela,
tam, kjer iz čaše njene sem pil,
tam, kjer mi nekdaj deca je pela,
se potok trpljenja povsod je razlil.

Zdaj si grobišče le in razvalina,
zame uničeno, mrtvo je vse.
Vendar na srečo zatreti spomina
in nate, dom dragi, ne more srce.

Sveti Anton hitro pomaga

Konec šolskega leta...

Profesor je povedal, da bo naslednji dan šolski izlet v Dubrovnik. Vsakega učenca bo stala vožnja 40 dinarjev. Za trenutek je vse tiho. Žepi so bili namreč prazni, a pisati po denar je prepozno. Med prizadetimi je bila tudi Bosiljka. A znala si je pomagati. Po materinem nasvetu se je v vsaki stiski in potrebi zatekla v cerkev k oltarju svetega Antona. Tako tudi tisto popoldne. Pokleknila je in postavila šolsko torbo na pol odprto k svetnikovim nogam. Tako goreče in zaupno še ni nikdar prosila:

»Sveti Anton, stori čudež! Vrzi mi v torbo 40 dinarjev ali pa daj, prosim, da bi kak bogatin izgubil toliko denarja in bi ga jaz našla. Ko bi mu ga hotela vrniti, pa bi ga mi zaradi moje poštenosti podaril!«

Tisto popoldne so temeljito snažili mostarsko cerkev. Preprosti frančiškanski brat je videl deklico, ki je bila v svoji molitvi tako rekoč svetu odmaknjena. Lahno jo potegne za rokav: »Ali si se že namolila? Star sem in se ne upam na lestvo. Ti, ki si že velika, bi lahko opravila to delo namesto mene?«

»Rada, rada, samo če imate lestvo.«

»Lestva je tu in šestmetrsko omelo tudi!«

Brez bojazni je splezala deklica na lestvo in skrbno ometala po vseh kotih in špranjah.

Tedaj je prišel v cerkev samostanski predstojnik. Na smeh mu je šlo, ko je videl pogumno deklico, kako se suče na lestvi z omelom. Najbolj je ometala stene ob oltarju svetega Antona in mu nemo dopovedovala, da druge svetnike spoštuje, njega pa ima resnično rada.

Z lestve je stopila vsa zaprašena in skuštrana, da je zbujala sočutje. Dobrohotni gvardijan je stopil k njej, jo pohvalil in ji stisnil v roko 50 dinarjev.

Vesela Bosiljka ni vedela, kaj bi počela. Iskreno se je zahvaljevala predstojniku, še bolj pa svetniku, za tako nepričakovano pomoč. Ostala je zvesta častilka svetega Antona.

Pohvala patra gvardijana, da ni bila mostarska cerkev nikoli tako lepo ometena, je Bosiljki še danes v živem spominu. Še zdaj ima občutek, da je le ona za tako delo najbolj spretna in uporabna.

Hercegovka

Slomškovi izreki

- **Bog pošilja križe in nas spravlja z njimi nebesom bliže.**
- **Čeravno beseda ni konj, je pa kamen, ki ga težko odvališ. Lahko se vrže, pa težko pobere; še težje se ozdravi rana, ki jo bližnjemu z besedo narediš.**
- **Zdravje duše in telesa sta najboljša soseda, kajti pod eno streho prebivata.**
- **Kdor hoče pravi božji otrok biti, mora tudi sovražnike ljubiti.**
- **Kdor hoče srečno živeti, mora modro glavo in žlahtno srce imeti.**
- **Kdor svojih želj ne premaguje, sam sebi smrtno sulico kuje.**
- **Dva ključa človek ima: molitev mu odpre nebesa, kletev pa pekel.**

Za dobro voljo

Denar in odlikovanje

Neki violinist je koncertiral na nemškem cesarskem dvoru. Že pred pričetkom ga je dvorni maršal zaupno vprašal, ali želi honorar 250 mark ali odlikovanje.

„Koliko pa je odlikovanje vredno?" je nič manj zaupno vprašal mojster violine.

„Približno 40 mark."

„Ali bi lahko dobil 210 mark in odlikovanje?"

Možje živijo hitreje

„Možje živijo hitreje kot ženske."

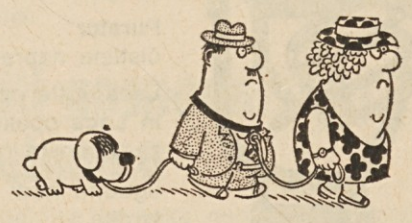
„Res je. Ko sem se poročil, sva bila z ženo enako stara. Sedaj sem star petdeset, moja žena pa enainštirideset let."

Ni ga razumel

„Veš, včeraj sem potožil sosedu svoje težave, pa mi je rekel, da sem pesimist."

„In potem?"

„Nisem ga prav razumel. Za vsak primer sem mu eno primazal."



Najboljši zdravnik

Galenos, eden najbolj znanih zdravnikov starega veka, je dejal:

„Najboljši zdravnik je narava. Ne samo, da ozdravi tri četrtine vseh bolezni, ampak tudi ne govori slabo o svojih kolegih!"

dovoljna, če bi sam delil; vedno bi se ti lepše zdelo tisto, kar je drugemu pripadlo, in mislila bi, da smo te ogoljufali. Veš torej kaj, prepustimo to Gospodu Bogu in ti si izbereš, da bo mir. Tu imaš, potegni si listek! Kar potegneš, to je vajino!" In ponudil ji je svoj praznični klobuk, ki je tu visel še od zjutraj; na njegovem črnem dnu sta se belila dva za las enaka listka.

„Kaj si pa mislite, oče, o meni, saj bom zadovoljna z vsem," se je branila Manca. Toda samo na videz se je upirala, v duši si je pa rekla: „Da — tako bo najboljše, naj Bog sam to stvar razsodi."

„Ne govori in ubogaj očeta," jo je zavrnil Martin, katerega je bilo sram ženine lakomnosti in jo je na vso moč zakrival.

Manca je zatisnila oči, stegnila roko, trenutek brskala po klobuku, dokler si ni slednjič izbrala listka in ga naglo, požrešno, kot plen zmečkala v stisnjeni roki. Srce ji je utripalo, toda ravno tako je utripalo drugim. Manca ni dala listka, kakor bi se spodobilo, najprej očetu, ampak sama ga je poželjivo razgrnila in radostno vzkliknila: „Hvala Bogu, to-le je naše! Ne bova se selila."

„In jaz ostanem torej z vama; ti, Adam, kot mlajši boš moral odnehati in se zadovoljiti s tem, kar je ostalo."

„Bog vam povrni vse," je radostno prikimal z glavo Adam in takoj silil ženo: „Pojdiva, Dodlička, pojdiva, pripeljiva si tvojo balo. — Pojdiva, domov greva, na svoje, domov..." Glas se mu je tresel od veselja in nestrpnosti, ko je odhajal, in stari Porazil je žalostno gledal za njim in za vozom, ko se je peljal h Krejčevim in pripeljal opravo. Pa tudi na novi dimnik je kmet pogledal z žalostjo, ko je iz njega priplaval prvi oblaček dima in se dvignil proti nebu. „Novo družinsko ognjišče," je vzdihnil. „Bog daj tem otrokom in vsem prihodnjim srečo pod novo streho," je goreče želel. Nekaj ga je vleklo za Adamom in Dodličko; čutil je, da bi mu bilo tam bolje, da bi tam užil več srčne gorkote. Toda stara navada tega ni pripuščala. Pobral je svoj klobuk, skrinjo, posteljo, mizo, dva ali tri stole in se s tem preselil čez vežo v svojo sobico. Martin mu je tam zabil še nekoliko žebljičkov v steno, razobesil svete podobe, in pri Porazilovih se je začelo novo življenje...

III.

„Tako, tako, moja zlata sobica! — Vidiš, dočakala si me! — Rajna naša mati, revica, je šla pred menoj, preselila se je v črno sobo na pokopališču. — No, kaj hočemo! Tudi jaz bom dočakal isto!" S takimi žalostnimi mislimi se je bavil stari Porazil v svoji sobi. Dolgčas mu je bilo, in kako bi ne bilo! Sobica je bila majhna, skozi okence se ne vidi Klenči, ampak samo zadaj na pregrajeno dvorišče in na Adamovo novo hišo. Tudi mu ni notri obstanka. Beži iz sobe, in ker je ravno žetev v polnem teku, pomaga, kjer in kakor more. K Adamu pride samo za trenutek, čeprav bi ga tam bolj rabili, kajti Martinu pomagajo Gašperjevi, toda Porazil se boji. In koga naj bi se bal? Porazil — da bi se bal? No, boji se res. Mance se boji. Če bi le pristopil na Adamovo njivo in mu pomagal pokositi eno ali dve redi, že potemni njeno čelo in njene oči govoré: „Glej, ti stari, kakšen si! Pod našo streho stanuješ, pri naši mizi sediš in ješ, toda delat hodiš drugam." In prav ima Manca; prav je, da užitkar pomaga gospodarju, ki ga preživlja. Lahko bi se sicer preselil v novo hišo — čez dvorišče k Adamu. Toda tega ne sme storiti, za ves svet ne, že zaradi sramote ne. Tukaj v tej sobici so umrli njegov oče, ded in praded, tu mora umreti tudi on. Čudno se godi starcu zadnje dni, tako ga zapuščajo moči. Takoj se zasope, roke se mu tresejo, noge spotikajo in proti večeru se vleče domov pripognjen, kakor da nese stot železa na rami.

Ljudje se ozirajo za njim in se menijo: „Poglejte starega Porazila! To zidanje, to mu je dalo! Vedno je bil kot hrast in sedaj bi ga vsaka sapica podrla."

In prav imajo jeziki. Komaj je dokončal svoje zadnje delo, razdelil posestvo in prepustil sinovoma, pa čuti, da mu je vse odpovedalo. Zahotelo se mu je lenarjenja. On, ki je vsa leta prvi vstajal in vse v hiši budil, se sedaj ne more zjutraj posloviti od pernice in se zvečer velikokrat zakoplje vanjo brez večerje. Tudi podnevi zadremlje, in kar se mu ni nikdar pripetilo, to se sedaj često dogodi. Sveto Pismo je od nekdaj rad bral in lepo berilo je zelo ljubil; v hiše, kjer se je v zimskih večerih bralo, je vedno rad hodil v vas. Veselil se je, da bo knjiga njegova tovarišica, ko bo sam v izgovorjenem kotu. In sedaj se mu primeri taka reč; pri belem dnevu zaspi pri knjigi kakor klada. Otepal se je spanca, toda ubranil se ga ni. „Tako se pripravljam za večno spanje," si je govoril in skoro veselil se ga je, tako mu je spanje prijalo. Mladi so ga tolažili, češ da to nič ni, da bo vse zopet prešlo, da sedaj samo nadomešča, kar je bil zamudil, ko je gospodaril in garal od jutra do noči, naj se le naspi in odpočije, da bo potem vnovič cvetel kakor rožica.

(Dalje prihodnjič)

TV tedenski program TV

RADIO CELOVEC

NEDELJA, 2. 7.: 7.10 Duhovni nagovor — S pesmijo in glasbo pozdravljamo in voščimo. — PONEDELJEK, 3. 7.: 13.45 Informacije — Narava poje v poeziji. — TOREK, 4. 7.: 9.30 Land an der Drau — dežela ob Dravi. — 13.45 Informacije — Šport od tu in tam — Za krmilom. — SREDA, 5. 7.: 13.45 Informacije — Sestanek s popevkarji. — ČETRTEK, 6. 7.: 13.45 Informacije — Iz kulturnega življenja koroških Slovencev: a) Šolska akademija Zvezne gimnazije za Slovence v Celovcu (1. del) — b) Pesmi gojenk v Št. Jakobu v Rožu — c) Koroško poletje — Osoje 1972 — Carinthischer Sommer (Rok Klopčič). — PETEK, 7. 7.: 13.45 Informacije — M. Kumer: Po Komelju na vrhe, čez vrhe v dol (2. oddaja). — SOBOTA, 8. 7.: 9.00 Od pesmi do pesmi — od srca do srca.

AVSTRIJSKA TELEVIZIJA

PETEK, 30. junija: 10.00 Televizija v šoli: Obisk razstave: Gustav Klimt — 10.30 Otok Polyphema — 11.00 Program za delavce: Korajža za vsak dan — 18.00 Zeleni svet: Mednarodni agrarni magazin — 18.25 Policaj Brommel, lahko noč za najmlajše — 18.30 Avstrija — slika — 18.55 Junak westerna — 19.20 ORF danes zvečer — 19.30 Čas v sliki in kultura — 20.06 Šport — 20.15 Komisar — 21.20 Prerezi — 22.20 — Čas v sliki — nočna izdaja — 22.30 Pariški Casino, film.

SOBOTA, 1. julija: 16.30 Za otroke od 5. leta naprej: Listamo po slikanici — 16.50 Hišica — 17.15 Za otroke od 11. leta dalje: Dežela brez kamenja — 17.35 Za družino: Potovalna služba Schwalbe — 18.00 Tedenski magazin — 18.25 Policaj Brommel, lahko noč za najmlajše — 18.30 Kultura — posebno — 18.55 Heinz Conrads v soboto zvečer — 19.20 ORF danes zvečer — 19.30 Čas v sliki — 20.06 Šport — 20.15 Pisani voz — 21.25 Šport — 21.55 Udo 70 — finale — 22.25 Čas v sliki — nočna izdaja — 22.35 Legija pekla.

NEDELJA, 2. julija: 16.40 Za otroke od 6, leta dalje: Daktari — 17.30 Za družino — 17.55 Pes in gospodar — 18.15 Policaj Brommel, lahko noč za najmlajše — 18.20 Mozartovo življenje — 19.00 Čas v sliki z vprašanjem tedna — 19.30 Šport — 20.10 Beseda v nedeljo zvečer — 20.15 Črna ovca — 21.50 Čas v sliki — nočna izdaja. Šport — nočna izdaja.

PONEDELJEK, 3. julija: 18.00 Preskus na daljavo — 18.25 Policaj Brommel, lahko noč za najmlajše — 18.30 Avstrija — slika — 18.55 Prašiček Debeli — 19.20 ORF danes zvečer — 19.30 Čas v sliki in kultura — 20.06 Šport — 20.15 Bonanza — 21.10 V dirkalnem taboru — 22.10 Čas v sliki — nočna izdaja.

TOREK, 4. julija: 18.00 Slučaj zraven — 18.25 Policaj Brommel, lahko noč za najmlajše — 18.30 Avstrija — slika z Južno Tirolsko — 18.55 Raji živali — 19.20 ORF danes zvečer — 19.30 Čas v sliki in kultura — 20.06 Šport — 20.15 O glasbi — 21.05 Obrekovalci, film — 22.35 Čas v sliki — nočna izdaja.

SREDA, 5. julija: 10.00 Televizija v šoli: Britansko življenje in literatura — 10.30 Kibernetika — 11.00 Program za delavce: Črna ovca — 16.30 Za otroke od 6. leta naprej: Lenuh — 17.10 Za otroke od 11. leta naprej: Piloti ledenikov — 17.35 Lassie — 18.00 Za družino: Poletje z Nicolo — 18.25 Policaj Brommel, lahko noč za najmlajše — 18.30 Avstrija — slika — 18.55 Dragi stric Bill — 19.30 Čas v sliki in kultura — 20.06 Šport — 20.15 Sestanek z živaljo in človekom — 21.05 Filmske zgodbe iz Avstrije — 22.10 Čas v sliki — nočna izdaja.

ČETRTEK, 6. julija: 10.00 Televizija v šoli: Indijska umetnost — 10.30 Kaj lahko postanem? — 11.00 Inštrumenti tehnike. 11.30 Dunajska kotlina — 12.00 Obiščemo razstavo — 18.00 Potovalna služba Schwalbe — 18.25 Policaj Brommel, lahko noč za najmlajše — 19.20 ORF danes zvečer — 19.30 Čas v sliki in kultura — 20.06 Šport — 20.15 Dalli — Dalli — 21.35 Čas v sliki — nočna izdaja — 21.45 Zdravljenje z učenjem.

PETEK, 7. julija: 10.00 Televizija v šoli: Paberkovanje — 11.00 Program za delavce: Štirje letni časi — 18.00 Pogled v filmsko preteklost — 18.25 Policaj Brommel, lahko noč za najmlajše — 18.30 Avstrija — slika — 18.55 Jezdeci iz Padele — 19.20 ORF danes zvečer — 19.30 Čas v sliki in kultura — 20.06 Šport — 20.15 Senzacija pod cirkuško kupolo — 21.10 Tiskovni pogovor — 22.10 Čas v sliki — nočna izdaja — 22.20 Otroci drugih ljudi, danska filmska komedija.

SOBOTA, 8. julija: 16.30 Za otroke od 5. leta naprej: Hišica — 16.55 Za otroke od 6. leta naprej: Profesor Boltežar — 17.05 Za otroke od 11. leta naprej: Dežela brez kamenja — 17.35 Za družino: Naš prijetni dom — 18.00 Tedenski magazin — 18.25 Sebastijanove pustolovščine — 18.30 Kultura — posebno — 18.55 Mali medved z velikimi ušesi — 19.20 ORF danes zvečer — 19.30 Čas v sliki — 20.06 Šport — 20.15 Revija Ivana Rebroffa — 21.50 Šport — 22.20 Čas v sliki — nočna izdaja — 22.30 Katerim ne odpuščamo.

TELEVIZIJA LJUBLJANA

SOBOTA, 1. VII.: 9.35 TV v šoli — 17.40 Po domače z Henčkom in njegovimi fanti — 18.10 Obzornik — 18.25 Disneyev svet — 19.20 Usodno nebo, 1. oddaja — 20.00 TV dnevnik — 20.30 Melodije Istre in Kvarnerja, prenos — 22.00 Tekmeca — serijski barvni film — 22.50 TV kažipot — 23.10 Poročila.

NEDELJA, 2. VII.: 9.40 Po domače s kvartetom „Fantje na vasi" — 10.12 Kmetijska oddaja — 11.00 Otroška matineja — 11.50 Mestece Peyton — 12.40 TV kažipot — Nedeljsko popoldne — 18.00 Spet bom skakal čez luže — češki film — 20.00 TV dnevnik — 20.30 Ko nisem bil več vojak — humoristična oddaja — 21.15 Stih in pesem — zabavno glasbena oddaja — 21.30 Športni pregled — 22.00 Poročila.

PONEDELJEK, 3. VII.: 17.55 Šahovski komentar — 18.15 Obzornik — 18.30 Kremenčkovi — ameriška barvna risana serija — Večer sarajevske TV: 19.00 Mladi za mlade — 19.45 Kratek film — 20.00 TV dnevnik — 20.30 D. Sušić: Beg — drama TV Sarajevo — 21.20 Druže Tito, mi ti se kunemo — zabavno glasbena oddaja — 21.50 Slikarski svet Radenka Miševića — 22.15 Poročila.

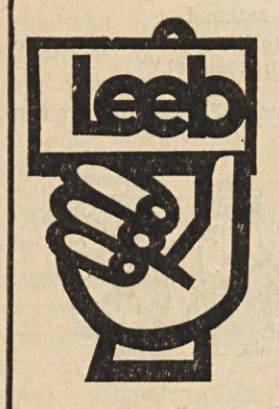
TOREK, 4. VII.: 16.00 Jahalno prvenstvo Jugoslavije — 17.40 Koncert Invalidskega pevskega zbora — 18.10 Risanka — 18.15 Obzornik — 18.30 Tiktak in risanka — 18.55 Svobodna Jugoslavija — partizanske pesmi — 19.20 Jugoslovanska revolucija — Plamen — 20.00 TV dnevnik — 21.10 Kala — slovenski film — 22.35 Ob dnevu borca — posnetek kulturne prireditve — 22.55 Poročila.

SREDA, 5. VII.: 18.00 Šahovski komentar — 18.20 Obzornik — 18.35 Sebastijan in Mary Morgane — serijski barvni film — 19.05 Naši operni pevci: Zlata Ognjanovič — 19.25 S kamero po svetu: Štirje Toneti in ena sama Mount Kenya — 20.00 TV dnevnik — 20.35 Moliere: Improvizacija v Versaillesu — 21.35 Nezdruženi narodi — oddaja iz cikla Odiseja Miru — 22.05 Jazz na ekranu: Plesni orkester RTV Zagreb in pevka Helen Merrill — 22.25 Poročila.

ČETRTEK, 6. VII.: 13.58 Napoved sporeda — 14.00 Wimbledon: Teniški turnir — moški polfinale — 18.15 Obzornik — 18.30 Boj za obstanek — serijski barvni film — 19.00 Nasmeh razuma — oddaja iz cikla Civilizacija — 20.00 TV dnevnik — 20.35 Bos skozi pekel — japonska nadaljevanka — 21.25 Naši sodobniki: Dušan Djamonja — 22.05 Vohuni, agenti, vojaki — Dva proti bojni ladji — serijski film — 22.35 Poročila.

PETEK, 7. VII.: 13.58 Napoved sporeda — 14.00 Wimbledon: Teniški turnir — finale žensk — 17.55 Šahovski komentar — 18.15 Obzornik — 18.30 Veseli tobogan: Idrija — I. del — 19.00 Mestece Peyton — serijski film — 20.00 TV dnevnik — 20.35 Shane — ameriški film — 22.25 Glava na zaslonu — 23.10 Poročila.

SOBOTA, 8. VII.: 15.58 Napoved sporeda — 14.00 Wimbledon: Teniški turnir — finale moških — 17.40 Pesmi in plesi jugoslovanskih narodov — 18.10 Obzornik — 18.25 Disneyev svet — 19.20 Usodno nebo — II. del — 20.00 TV dnevnik — 20.30 Melodije Jadrana — Split 72 — prenos — 22.00 Tekmeca — serijski barvni film — 22.50 TV kažipot — 23.10 Poročila.



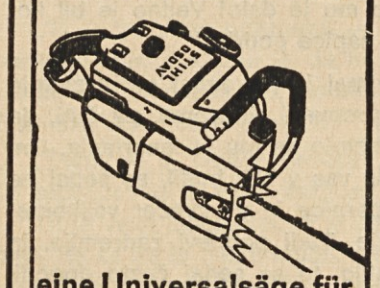
Betonske izdelke in gotove gradbene dele, **Katzenberger**-strope, **Purator** čistilne naprave, **Leca** votle opeke in **Leca** opeke za dimnike ugodno nudi tvrdka

Ing. Alois Leeb

Wolfsberg - Priel, telefon 0 42 52 — 28 78
Köttmannsdorf - Kotmara ves,
telefon 0 42 22 — 79 11 17

KUPUJTE pri tvrdkah, ki oglašujejo v našem listu!

STIHL 050AV



eine Universalsäge für die Waldarbeit. 5,5 DIN PS stark und 9,8 kg leicht, außerdem hat sie den vibrationsdämpfenden STIHL-AV-Griff.

STIHL

Gospodarski in poljedelski stroji — traktorji — motorne žage in vsi nadomestni deli — kuhinje — kuhinjski stroji in vse za gospodinjstvo — otroški vozički — televizijski in radioaparati — šivalni stroji — motorna kolesa — mopedi — mladinska kolesa za birmo

najugodnejše pri domačem podjetju

Johan Lomšek

ŠT. LIPŠ — TIHOJA 2
9141 Eberndorf — Dobrla vas
Telefon 0 42 37 — 246

Oglejte si zaloge in kuplte ugodno!

POHIŠTVO ZA DOM IN GOSTE

Rutar - Center

A 9141 Dobrla vas — Eberndorf
Telefon 0 42 36 — 281

Naš tednik

Izhaja vsak četrtek. Naroča se na naslovu: „Naš tednik", Celovec, Viktringer Ring 26, 9020 Klagenfurt. — Telefon uprave 82-6.69. — Telefon uredništva in oglasnega oddelka 84-3-58. Naročnina znaša: mesečno 10.— šil., letno 100.— šil. Za Italijo 3400.— lir, za Nemčijo 24.— DM, za Francijo 30.— ffr., za Belgijo 300.— bfr., za Švico 25.— šfr., za Anglijo 3.— f. sterl., za Jugoslavijo 60.— N. din, za USA, Avstralijo, Kanado in južnoameriške države 7.— USA dolarjev na leto. — Lastnik in izdajatelj: Narodni svet koroških Slovencev. — Odgovorni urednik: Janko Tolmajer, Radiše, p. Žrelec. — Tiska Tiskarna Družbe sv. Mohorja v Celovcu, Viktringer Ring 26.